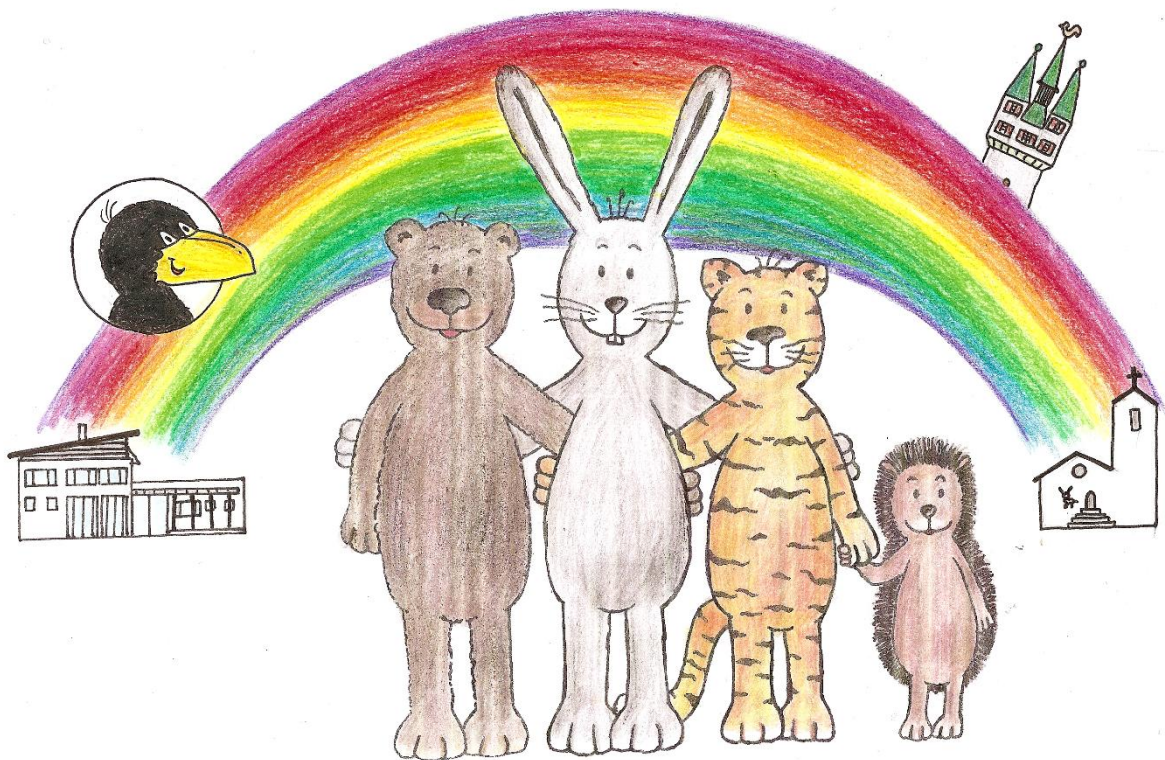


# KONZEPTION DER EVANG. KINDERTAGESSTÄTTE „LOUISE-SCHEPPLER“



**Evangelische Kindertagesstätte „Louise-Scheppler“  
Eichendorffstraße 11  
94315 Straubing**

**Telefon 09421-30 5 31**

**Fax 09421-310 19 67**

**[kita.louise-scheppler-straubing@elkb.de](mailto:kita.louise-scheppler-straubing@elkb.de)**

**[www.christuskirche-straubing.de](http://www.christuskirche-straubing.de)**

# INHALT

Grüß Gott!	4
1. Unsere evangelische Kindertagesstätte stellt sich vor	
1.1. Chronik und Name	5
1.2. Lage	5
1.3. Räumlichkeiten	6
1.4. Unser Personal	7
1.5. Unsere Gruppen	8
1.6. Öffnungszeiten	8
1.7. Unser gesetzlicher Erziehungs- und Bildungsauftrag	8
1.8. Rechtliche Aufträge	8
1.9. Unser Träger	9
1.10. Unser Förderverein	9
2. Wichtige organisatorische Informationen	
2.1. Adresse und Kontakt der Tagesstätte	10
2.2. Anmeldung	10
2.3. Buchungszeiten und Kita-Platz	11
2.4. Betreuungskosten und Elternbeiträge	12
2.5. Aufsichtspflicht	12
2.6. Kranksein und Infektionsschutz	12
3. Unsere pädagogische Haltung	
3.1. Unser Bild vom Kind	13
3.2. Unsere Rolle als pädagogisches Personal	14
3.3. Unsere pädagogischen Leitlinien	15
4. Übergänge	
4.1. Vom Elternhaus in die Einrichtung	16
4.2. Interne Übergänge	17
4.3. Übergang in die Schule	17
5. Unsere Entwicklungs- und Bildungskonzepte	
5.1. Unser Bildungsverständnis	19
5.2. Interaktion und Teilhabe	19
5.3. Unser pädagogischer Alltag	21
5.4. Unser pädagogisches Tagesstättenjahr	22
5.5. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	27
6. Umsetzung der Erziehungs- und Bildungsbereiche	
6.1. Alltag und Lebenspraxis	28
6.2. Musisches Leben	29
6.3. Sprache und Kommunikation	30
6.4. Wahrnehmung mit allen Sinnen	33
6.5. Religion und Werteorientierung	34

6.6. Gesundheitserziehung	35
6.7. Bewegungserziehung	36
6.8. Naturerleben, Umwelterziehung und Nachhaltigkeit	37
6.9. Mathematik und Naturwissenschaften	38
6.10. Medienbildung	39
7. Kooperation und Vernetzung	
7.1. Zusammenarbeit mit den Eltern und den Familien	41
7.2. Vernetzung Kooperation	42
8. Qualitätssicherung – und Entwicklung	
8.1. Qualitätsmerkmale	43
8.2. Regelmäßige Maßnahmen zur Qualitätssicherheit	44
8.3. Schutzauftrag	45
8.4. Beschwerdemanagement	45
8.5. Öffentlichkeitsarbeit	46
8.6. Weiterentwicklung	47

Danke!

Literaturverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

## **Impressum**

### **KONZEPTION DER EVANG. KINDERTAGESSTÄTTE „LOUISE-SCHEPPLER“**

Herausgeber: Evang. Luth. Kindertagesstätte Louise Scheppler

Bearbeitung: 30.04.2026

Letzte Überarbeitung und Reflexion der Konzeption im Gesamtteam Januar bis März 2026

schriftliche Überarbeitung Alexandra Kliem, Anne Dombrowski, Tomas Dedekind

Datum der letzten Aktualisierung der Konzeption: 15.05.2026

Die Konzeption ist abrufbar unter: <https://www.straubing-evangelisch.de/kita/konzeption>

# Grüß Gott und herzlich willkommen!

## **Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Interessierte an unserer Kindertagesstätte,**

wir freuen uns, dass Sie und Ihr Kind uns kennenlernen wollen.

Kinder sind Geschenke des Himmels und schon von Anfang an unverwechselbare Persönlichkeiten. Wir wissen, dass ein Kind Liebe und Zuwendung braucht. Diese Liebe und Zuwendung bilden die Grundlage dafür, sich selbst und andere lieben zu können.

Sie, liebe Eltern, sind die ersten Menschen, die Ihrem Kind Achtung, Liebe, Geborgenheit und Anerkennung schenken. Unsere Kindertagesstätte will Sie und Ihr Kind auf dem Weg der Erziehung unterstützen und begleiten. Dies fordert von Ihnen und uns eine gute Zusammenarbeit und Fantasie.

Wir wissen, dass es nicht einfach ist, ein kleines Kind anderen Menschen anzuvertrauen. Wir verstehen uns als familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung.

In all dem, was wir tun, versuchen wir Ihrem Kind ein Gefühl für die Liebe Gottes zu uns Menschen zu vermitteln.

Jesus, den wir Christen den Sohn Gottes nennen, hat einmal gesagt:

### **Lasst die Kinder zu mir kommen und gebt ihnen Raum!**

Eine wertschätzende Grundhaltung ist für uns Verpflichtung und Herausforderung.

In unserer Konzeption können Sie erkennen, wie wir uns das Zusammenleben mit Ihrem Kind und die Zusammenarbeit mit Ihnen im Geist der Liebe Gottes vorstellen.

Es ist uns wichtig, dass wir über diese Grundeinstellung in unserer Pädagogik mit Ihnen ins Gespräch kommen, damit unsere Einrichtung für Sie und für Ihr Kind ein Angebot bleibt, das Sie ungezwungen annehmen können.

Wie wir uns den gemeinsamen Weg mit Ihrem Kind und Ihnen im Einzelnen vorstellen, wollen wir Ihnen auf den nächsten Seiten genauer mitteilen.

Wir danken Ihnen, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen und wünschen uns allen eine gute und ehrliche Weggemeinschaft miteinander!

Wir gehen diesen Weg im Vertrauen darauf, dass Gottes Segen uns begleitet!

Alexandra Kliem  
Leitung der Kindertagesstätte

Bernd Reuther, Pfr.  
Vertreter des Trägers

# Unsere Kindertagesstätte Louise Scheppler

## 1. Die evangelische Kindertagesstätte stellt sich vor

### 1.1 Chronik

Unser Kindergarten Louise Scheppler wurde im Straubinger Süden im Jahr 1963 als eine zweigruppige Einrichtung errichtet. Im Jahr 1993 wurde er teilweise renoviert. 2010 ergab sich dann die Gelegenheit, den Kindergarten zu erweitern durch die ergänzende Einrichtung einer Kinderkrippe. 2013 wurde das sogenannte „Familienhaus der Christuskirche – Haus der Generationen“ mit weiteren familienergänzenden Angeboten errichtet. Unsere Tagesstätte ist nun zusammen mit einem Café und einem Second-Hand-Laden sowie zahlreichen Angeboten für Familien untergebracht.

In der Konzeption und im Faltblatt des Familienhauses können Sie darüber mehr nachlesen. Seit über 50 Jahren werden in unserer Einrichtung Kinder aus den näheren Wohngebieten, aber auch aus anderen Stadtgebieten Straubings und aus der Kirchengemeinde betreut.

### Woher hat unsere Einrichtung ihren Namen?

Die Kindertagesstätte wurde nach **Frau Louise Scheppler (1763-1837)** benannt. Louise Scheppler war eine Pionierin der evangelischen Kindergartenarbeit.



1767 übernahm Pfarrer Johann Friedrich Oberlin das Pfarramt in Waldersbach im Steintal und errichtete bereits 1770 eine sog. "Strickschule", um die Kinder vor den Gefahren der Verwahrlosung zu schützen.

Die größeren Kinder lernten das Stricken und die Kleineren spielten. Wir finden hier im Wesen eine Kombination von Kindergarten und Hort.

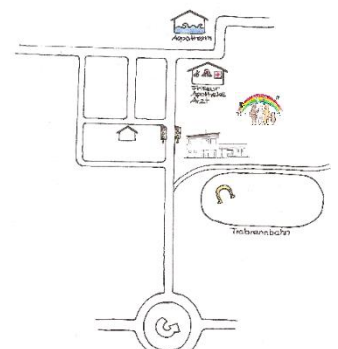
Am 16. Juni 1779 trat Louise Scheppler in Waldersbach in den Dienst der "ersten ordentlichen Kleinkinderschule" und machte das Spielen zum Lernmittel für Kinder. Die 16-jährige Bauerntochter war aber schon seit 1778 im Pfarrhaus tätig, um die Pfarrfrau in all ihren Pflichten für das Hauswesen und die Gemeinde zu unterstützen. Bald hatte sich Louise Schepplers Wirken über die Pfarrgemeinde ausgedehnt. Nach nicht allzu langer Zeit gab es evangelische Kinderschulen in Frankreich, England und Deutschland.

58 Jahre stand Louise Scheppler in den Diensten der Jugend. Für ihr menschenfreundliches Wirken erhielt sie 1829 von der "Akademie der Wissenschaften zu Paris" den Tugendpreis. Louise Scheppler starb im Alter von 74 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung.

### 1.2 Die Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt an der Hauptverkehrsachse des Stadtteiles im Straubinger Süden und im Bereich der Sozialen Stadt Straubing.

Sie ist gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden. Der fünf Minuten entfernte Gehweg am Allachbach und ein direkt am Grundstück vorbeiführender Radweg bieten eine gute Verbindung zum Stadtkern. Das städtische Hallen- und Freibad, sowie Schulen und andere öffentliche Einrichtungen liegen in mittelbarer Nachbarschaft.



### **1.3 Räumlichkeiten**

Unsere Kindertagesstätte hat ihre Räume im Familienhaus/Mehrgenerationenhaus der Christuskirche im Erdgeschoss. Alle unsere Spielräume sind den Bedürfnissen der Kinder angepasst und eingerichtet. Sie bieten den Kindern vielseitige Erfahrungs-, Entdeckungs-, Bewegungs- und Lernmöglichkeiten.

**Unsere Kindergartengruppen** stehen je ein gut ausgestatteter Gruppenraum und ein Nebenraum zur Verfügung. Außerdem sind unsere Kindergartengruppenräume durch einen großzügig gestalteten Spielbereich, den „Marktplatz“, verbunden.

Ein großzügiger Garderobenbereich, ein Sanitärraum mit Wickelplatz und ein weiterer Essensbereich im Begegnungscafé gehören ebenso zum Raumangebot der Kindergartengruppen.

**Zu unseren Krippengruppenräumen gehören** neben dem Gruppenraum, ein Ruhe- und Schlafraum, ein Sanitärraum mit Wickelplatz und eine eigene Garderobe mit Spielbereich.

**Unser Gruppenräume** haben eine klare Raumstruktur mit verschiedenen Spiel- und Entdeckungsbereichen. Feste Spielbereiche wie Mal- und Basteltisch, Lese- und Bücherbereich, Rollenspielecke und Ruhe- und Kuschelbereich kennzeichnen unsere Gruppenräume.

Regelmäßig werden weitere Spielbereiche nach den Interessen und unseren aktuellen Projekten und Zielen gemeinsam mit den Kindern gestaltet.

Die Gruppenräume bieten Platz für eine abwechslungsreiche gezielten Auswahl von Spielmöglichkeiten und Materialien für die unterschiedlichen Altersgruppen.

Allen drei Gruppen steht ein gut ausgestatteter **Turnraum** zur Verfügung, welcher auch den Platz für gemeinsame Gruppentreffen und die Mittagsruhezeit der Kindergartenkinder bietet.

**Weiter befindet sich ebenerdig** die eigene Küche, das Leitungsbüro, vier Lagerräume und eine Personaltoilette. Der Personal- und Mitarbeiterraum befindet sich im Obergeschoß des Familienhauses.

**Die Räume des Mehrgenerationenhausen** können wir als Tagesstätte jederzeit mitnutzen. So ist zum Beispiel das Wohnzimmer im Obergeschoß ein Ort, den wir häufiger für Elterntreffen oder Veranstaltungen mitnutzen. Das Café ist ein beliebter Treffpunkt für Eltern und Familien und hier finden auch regelmäßige Elterncafés des Elternbeirats statt.

### **Außengelände**

Unser großzügiger Garten bietet allen Kindern verschiedene Möglichkeiten der Naturbegegnung und Bewegung. Unser Garten ist von allen Gruppenzimmern mit eigener Terrassentür und über den Eingangsbereich erreichbar.

Die großzügige Terrasse verbindet die Gruppen und bietet den Eintritt in die Naturspielbereiche. Unser Garten bietet unterschiedliche Spiel- und Erfahrungsbereiche. Wir haben einen großen Sandkasten, einer Wiesenfläche, einen Barfußweg, einen Spielberg mit breiter Rutsche und bespielbaren Kletterturm, Balancier- und Schaukelbereiche, einen abwechslungsreichen Fahrweg. Außerdem gehören zu unserer Gartenausstattung ein Spielhaus mit Wasserspielbereich, drei kleine Hochbeete, ein Insektenhotel, Maltafeln. Ein Gerätehaus und ein Bauwagen bieten Platz für unsere Fahrzeuge und Gartenspielsachen.

## **1.4 Unser Personal**

In unserer Kindertagesstätte werden die Kinder von fachlich gut ausgebildeten Mitarbeitenden betreut und täglich durch den Tag begleitet. Unser Team gestaltet mit den Kindern bedürfnisorientiert und gruppenübergreifend das Tagesstättenleben, sowie das Spiel – und Lernangebot. In enger und offener Zusammenarbeit mit den Eltern werden die Kinder vom Team in ihrer gesamten Entwicklung unterstützend, stärkend und fördernd begleitet.

Es ist uns in der Personalplanung wichtig, dass die Kinder feste Bezugspersonen haben. So kann jedem Kind eine liebevolle und individuelle Betreuung geboten werden. Wir achten auf einen möglichst geringen Personalwechsel im Tagesverlauf und eine bestmögliche kollegiale und gruppenübergreifende Zusammenarbeit. Die Teamzusammenarbeit ist geprägt von Offenheit, Kollegialität und einem pädagogischen Miteinander.

Insgesamt ist ein 14-köpfiges Mitarbeitendenteam für die Gesamteinrichtung vorgesehen, mit welchem unsere Gruppenstammteams, gruppenübergreifenden pädagogischen Stellen und Hauswirtschafts- und Verwaltungsbereiche besetzen, sind.

### **In der Hasengruppe**

1 päd. Fachkraft/Erzieherin (Tagesstättenleitung und Gruppenleitung)

1 päd. Ergänzungskraft/Kinderpflegerin

1 päd. Fachkraft oder päd. Ergänzungskraft

### **In der Bärengruppe**

1 päd. Fachkraft/Erzieherin (Gruppenleitung und stellv. Tagesstättenleitung)

1 päd. Ergänzungskraft/Kinderpflegerin

1 päd. Fachkraft oder päd. Ergänzungskraft

### **In der Igelgruppe**

1 päd. Fachkraft/Erzieherin (Tagesstättenleitung und Gruppenleitung)

1 päd. Ergänzungskraft/Kinderpflegerin

1 päd. Fachkraft oder päd. Ergänzungskraft

### **In der Deutschförderung und Einzelförderung**

1 päd. Fachkraft/Erzieherin

### **In der Küche**

1 Köchin

### **Im Büro**

1 Bürokraft (2Wst.)

### **Für Haus und Garten**

1 Reinigungskraft

1 Hausmeister

**Wir bieten in unserer Einrichtung Praktikumsplätze für Ausbildungen verschiedener Fachschulen, sowie Berufsfindungs- und Schulpraktika an.**

Ehrenamtliche Mitarbeiter in unserer Kita-Bücherei und eine freiberufliche Musik- und Kulturpädagogin unterstützten das Team und erweitern unser Bildungsangebot.

Darüber hinaus wird unser Team von einem engagierten und ehrenamtlichen Elternbeirat unterstützt. In der Deutschförderung arbeiten wir mit einer Kooperationslehrkraft der Sprengelschulen zusammen.

## **1.5 Unsere Gruppen**

Wir sind eine dreigruppige Kindertagesstätte, welche für bis zu ca. 70 Kindern ab null Jahren bis zu ihrer Einschulung einen Platz bieten kann. Unsere Gruppennamen „Hasen, Bären und Igel“ betiteln unsere Stammgruppen und sind für die Kinder ein Zeichen der Gruppenzugehörigkeit.

- **Igelgruppe**

Die altersgemischte Kinderkrippe hat 14 Plätze für Kinder im Alter in der Regel von mindestens 6 Monaten bis 3 Jahren. Wir bieten in Krippenplätze von 4 Stunden bis 8 Stunden täglicher Buchungszeit.

- **Hasengruppe und Bärengruppe**

In den zwei altersgemischten Kindergartengruppen werden jeweils ca. 26 Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Wir bieten Betreuungsplätze von mindestens 4 Stunden bis maximal 8 Stunden täglicher Buchungszeit.

## **1.6 Öffnungszeiten und Ferienzeiten**

Unsere Kindertagesstätte ist Montag bis Freitag von 7:20 Uhr bis 15:40 Uhr geöffnet.

Innerhalb dieser Zeiten wählen die Eltern ihr persönliches Betreuungsangebot aus.

In Bayern kann eine Kindertagesstätte in der Regel bis zu 35 Tage schließen. Unsere Kindertagesstätte ist von September bis August an insgesamt 30 Tagen in der Regel geschlossen. Diese Schließtage sind in der Regel der bayrischen Schulferienordnung angepasst. In weiteren Schulferienzeiten bieten wir eine Betreuung an. Zwei weitere Schließtage an den Fortbildungstage stattfinden können die Schließtage auf 32 Tage bei uns erhöhen. Genaue Informationen zu den Schließ- und Ferienzeiten erhalten die Eltern jährlich zu Beginn des Betreuungsjahres.

## **1.7 Unser gesetzlicher Erziehungs- und Bildungsauftrag**

Unser Tagesstättenbetrieb wird nach den Richtlinien des Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG).

geführt. Als Grundlage unseres pädagogischen Handelns dient der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP). Ebenso sind die U3-Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie die Bayerischen Bildungsleitlinien Grundlage unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit.

## **1.8 Rechtliche Aufträge**

Zudem werden von uns die folgenden Gesetze und Vorgaben beachtet: Sozialgesetzbuch-Achtes Buch (SGB VIII); Infektionsschutzgesetz (IfSG); Lebensmittelhygieneverordnung; Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB); Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG); Arbeitsschutzgesetz (Arb- SchG); Grundgesetz (GG); Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

## **1.9 Der Träger ist die**



**Evangelisch-Lutherische Christuskirche**  
**Pestalozzistraße 2**  
**94315 Straubing**  
**Tel. 09421 – 911 911 0**  
**Fax 09421 – 911 911 1**  
**E-Mail: [pfarramt.straubing-christuskirche@elkb.de](mailto:pfarramt.straubing-christuskirche@elkb.de)**  
**[www.christuskirche-straubing.de](http://www.christuskirche-straubing.de)**

## **Evangelische Kindertagesstätten**

Wir sind als ein evangelischer Träger dem Verband evangelischer Kindertagesstätten angeschlossen. Das verbindet uns mit dessen Zielen, die Sie im Internet unter [www.elvkita.de](http://www.elvkita.de) nachlesen können.

## **Christuskirche – wir gehören dazu!**

Für manche mag das ein Anlass zur kritischen Nachfrage sein: „Muss ich denn auch zur Christuskirche gehören, wenn mein Kind Ihre Einrichtung besuchen will?“

Nein, natürlich müssen die Kinder, Eltern und Familien kein Mitglied in unserer Kirchengemeinde sein, ja nicht einmal in einer christlichen Kirche. Aber sie dürfen sich dennoch dazu gehörig fühlen!

Denn viele Menschen aus der Kirchengemeinde engagieren sich für unsere Einrichtung und freuen sich, wenn die Kinder da sind. So hat sich die Christuskirche auch mit dem ‚Familienhaus‘ auf den Weg gemacht, allen Menschen einen Ort der Begegnung zu schaffen, in dem Menschen sich gegenseitig in den Herausforderungen ihres Lebens unterstützen.

Immer wieder kommt es zu gemeinsamen Aktionen mit der Kirchengemeinde: ob es ein Kinderbibeltag, ein Gottesdienst Advent, die Aktion ‚Maulwurf‘ zur Gestaltung des Gartens oder ein Besuch beim Seniorenadvent sind – immer ist es für uns wichtig, dass die Kirchengemeinde hinter uns steht und den Kindern einen Platz bietet.

Genauso wichtig ist uns aber, dass die Kirchengemeinde mit gutem Rat und ihrem Gebet die Kindertagesstätte trägt.

## **1.10 Der Förderverein Evangelische Kindertagesstätte Louise-Scheppler e.V.**

Die Kindertagesstätte hat einen Förderverein, welcher seine Aufgabe darin sieht, unsere Projektarbeit und KiTa-Aktionen zu fördern und Gelder für gezielte Anschaffungen zu organisieren. Er unterstützt die pädagogische Arbeit finanziell und die Eltern- und Familienarbeit durch seine Mitarbeit.

Zum Beispiel stattete der Förderverein in den letzten fünf Jahren unsere Kuschecken aus und bezuschusste den Ausbau unseres Spiel- und Gartengeländes.

Er finanziert zum Beispiel Musik- und Bewegungsmaterialien, Geschenke zum KiTa-Start und jährlich verschiedene Ausflüge z.B. Besuch der Figurentheatertage, Tiergartenbesuch.

Mitglied werden kann jeder volljährige Erwachsene. Ausgehend von einem Mindestbeitrag von 25 € jährlich legt jeder selbst die Höhe seines Jahresbeitrags fest. Mit der Mitgliedschaft unterstützen Sie die KiTa-Kinder und das Miteinander im Sinne „Freunde sein und bleiben“.

## 2. Wichtige organisatorische Informationen

### 2.1 Adresse und Kontakt

<p style="text-align: center;"><b>Evangelische Kindertagesstätte „Louise Scheppler“</b> <b>Eichendorffstraße 11</b> <b>94315 Straubing</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Telefon 09421-30 5 31</b> <b>Fax 09421-310 19 67</b> <b>kita.louise-scheppler-straubing@elkb.de</b> <b>www.christuskirche-straubing.de</b></p>
---

#### **Montag bis Freitag ist die Kindertagesstätte per E-Mail erreichbar.**

Zum Kita-Büro kann über E-Mail jederzeit Kontakt aufgenommen werden. Die Elternmails werden täglich morgens bis 8:20 Uhr und in der Mittagszeit zwischen 12:30 Uhr und 13:30 Uhr abgerufen.

#### **Telefonisch ist die Kindertagesstätte in festen Telefonzeiten erreichbar:**

- Montag, Mittwoch und Freitag von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr
- Donnerstag von 7:30 Uhr bis 9:30 Uhr

Außerhalb der Zeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet. Ein Rückruf erfolgt in der Regel am gleichen Tag, wenn Name und Telefonnummer auf den Anrufbeantworter hinterlassen wurden.

#### **Sprechzeiten der Leitung**

Dienstag und Donnerstag nach Vereinbarung von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr, in dringenden Fällen während der Telefonzeiten.

### 2.2 Anmeldung

Wie in allen Straubinger Kindertagesstätten ist die **Anmeldung online** für das neue Betreuungsjahr ab dem kommenden September von 1. Dezember bis 31. Januar möglich.

Aber natürlich sind Anmeldungen und Aufnahmen auch das ganze Jahr über möglich, wenn freie Kindergartenplätze zur Verfügung stehen. Der Aufnahmetag wird individuell mit der Leitung vereinbart.

Alle interessierten Eltern können die Einrichtung vorab gerne besichtigen und uns besser kennenlernen.

Jedes Jahr bieten wir dafür am dritten Samstag im November einen „**Tag der offenen Tür**“ an. Wir geben hier einen vielseitigen Einblick in unsere Pädagogik, unsere Räumlichkeiten können besichtigt werden und wichtige Informationen persönlich im Gespräch erfragt werden.

Von Dezember bis Februar finden für Eltern in der Regel wöchentlich **Anmeldeinfozeiten** statt. Eltern können jederzeit Kontakt mit uns aufnehmen und wir vereinbaren einen individuellen Gesprächstermin zur Klärung aller nötigen Fragen zur Anmeldung. Gerne können wir auch hier Unterstützung für die online stattfindende Anmeldung vermitteln.

Wenn Sie als Eltern mit uns Kontakt aufgenommen und den Eindruck gewonnen haben, dass unsere Einrichtung für Ihr Kind die richtige ist, melden Sie unter folgendem Link online Ihr Kind für unser Einrichtung an:

[https://www.buergerserviceportal.de/bayern/straubing/bsp\\_kita\\_anmeldung...](https://www.buergerserviceportal.de/bayern/straubing/bsp_kita_anmeldung...)

Hat vor der Anmeldung noch kein Anmeldegespräch stattgefunden setzen wir uns mit Ihnen nach dem Eingang der online Anmeldung in Verbindung und vereinbaren einen Termin zum gegenseitigen Kennenlernen.

Zu den **Anmeldegesprächen** bzw. zum Kennenlernen sollte mindestens ein Erziehungsberechtigter und auch das Kind kommen, damit sowohl Sie und das Kind als auch wir einen ersten Eindruck bekommen. Bitte bringen Sie dazu mit:

- Stammbuch
- Vorsorgeheft und Impfpass des Kindes

### **2.3 KiTa-Platz und Buchungszeit:**

Die Eltern können bei der Anmeldung eine gewünschte Buchungszeit angeben. Wir haben jedes Jahr eine bestimmte Anzahl von freien Plätzen zur Verfügung und diese werden nach Prüfung entsprechend der Aufnahmekriterien vergeben. Unsere aktuellen Buchungszeiten können interessierte Eltern jederzeit bei uns in der Einrichtung erfragen oder sich auf der Homepage über unser Betreuungsangebot informieren.

Bei einer Platzzusage bekommen die Eltern über das Bürgerportal und schriftlich von uns Bescheid. Das Platzangebot muss dann fristgerecht schriftlich von Seiten der Eltern angenommen werden. Ist dies geschehen wird mit uns der Betreuungsvertrag geschlossen und es beginnt für das Kind und die Eltern zum vereinbarten Termin die Krippen- bzw. Kindergartenzeit in unserer Einrichtung.

### **Eintrittsalter und Aufnahmekriterien**

In der Krippe nehmen wir grundsätzlich Kinder im Alter von frühestens sechs Monaten auf. In den Kindergartengruppen sind die Kinder in der Regel bei uns 2 ¾ Jahre beim Eintritt.

#### Die wichtigsten Aufnahmekriterien sind bei uns:

1. Wann ist das Kind geboren?
2. Besucht ein Geschwisterkind unsere Tagesstätte?
3. Wie ist der Bedarf der Familie begründet? (Berufstätigkeit, alleinerziehend, soziale Situation der Familie)
4. Besuchte das Kind bereits unsere Krippengruppe?
5. Sind die Eltern bereit zur Zusammenarbeit und zur Teilnahme an Elterngesprächen und Elternveranstaltungen.

### **Betreuungsvertrag**

Wenn die Eltern ihr Kind bei uns angemeldet haben, schließen sie mit uns einen sogenannten Betreuungsvertrag ab. Darin sind die wichtigsten Vereinbarungen geregelt wie z.B. die Betreuungszeiten, die Gebühren oder ähnliches.

Ebenso ist die Ordnung für Tageseinrichtungen für Kinder in evangelischer Trägerschaft und unsere Gebührenordnung Bestandteil des Betreuungsvertrages.

## **2.4 Betreuungskosten und Elternbeiträge**

Unsere Kirchengemeinde erhebt, wie alle Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen, für die Benutzung der Kindertagesstätte Betreuungskosten.

Mit den Elternbeiträgen beteiligen sich die Personensorgeberechtigten an den Kosten der Tageseinrichtung. Der überwiegende Anteil der Kosten wird durch staatliche und kommunale Förderung gedeckt. Der in Art. 23 BayKiBiG geregelte Elternbeitragszuschuss wird mit den Betreuungskosten laut Gebührensatzung verrechnet.

Die Höhe Betreuungskosten richtet sich nach den gebuchten Betreuungs- und Besuchszeiten des Kindes und bemisst sich nach unserem aktuellen Gebührenverzeichnis.

Besuchen zwei oder mehrere Kinder aus einer Familie gleichzeitig unsere Kindertagesstätte können Eltern beim Träger eine Geschwisterermäßigung beantragen.

Betreuungskosten können auf Antrag teilweise oder ganz auch vom Träger der öffentlichen Jugendhilfe übernommen werden, wenn die Belastungen durch die Gebühr den Eltern oder dem Kind nicht zuzumuten sind (§ 90 Abs. 3 SGB VIII). Für die Feststellung der zumutbaren Belastung gelten die §§ 82 bis 85, 87 und 88 des SGB XII entsprechend (§ 90 Abs. 4 SGB VIII). Hier können Eltern einen Antrag beim Träger der öffentlichen Jugendhilfe stellen.

Die geltenden Betreuungskosten werden den Eltern bei der Anmeldung und bei Erhöhungen mit der Gebührenordnung ausgehändigt. Die aktuellen Betreuungskosten können auch auf der Homepage eingesehen werden.

## **2.5 Aufsichtspflicht**

Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Begrüßung zwischen einer Fachkraft, dem Kind und dessen Begleitung. Sie endet mit der persönlichen Verabschiedung des Kindes in Begleitung eines zur Abholung berechtigten Erwachsenen.

Geschwister sind ab 14 Jahren berechtigt ein Kind von der Einrichtung abzuholen. Außer den Erziehungsberechtigten dürfen andere Personen das Kind nur dann abholen, wenn eine schriftliche Erlaubnis der Erziehungsberechtigten dazu vorliegt.

Bei gemeinsamen Festen, Veranstaltungen und Aktionen liegt die Aufsichtspflicht in der Regel bei den Eltern.

## **2.6 Kranksein und Infektionsschutz**

Jedes kranke Kind braucht Ruhe und eine besonders aufmerksame Betreuung benötigt.

Deshalb ist es sinnvoll, dass Eltern ihr Kind nicht in die Einrichtung bringen, wenn sie bereits am Morgen feststellen, dass ihr Kind krank wird.

Im Falle einer Erkrankung des Kindes geben die Eltern uns bitte per E-Mail oder auf dem Anrufbeantworter Bescheid. Ein Kind kann nach einer ansteckenden Krankheit erst wieder in die Gruppe gebracht werden, wenn es nicht mehr ansteckend und eine Weiterverbreitung der Krankheit nicht mehr zu befürchten ist.

Allergien sind zeitnah schriftlich der Leitung mitzuteilen, damit während der Betreuungszeit Rücksicht genommen werden kann. Zum KiTa-Jahresbeginn erhalten die Eltern dafür jährlich ein auszufüllendes Gesundheits- und Impfabfrageblatt.

In unser Infoblatt „Wann ist mein Kind krank?“ informieren wir die Eltern allgemein über mögliche Kinderkrankheiten und den Umgang mit kranken KiTa-Kindern. Mit der Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte durch Gemeinschaftseinrichtungen gemäß § 34 Abs. 5 Satz 2 Infektionsschutzgesetz sind die Eltern über den Umgang mit Infektionskranken informiert.

## 3. Unsere pädagogische Haltung

### 3.1 Unser Bild vom Kind

Die uns anvertrauten Kinder sehen wir als einzigartige, vielfältig begabte Geschöpfe Gottes, denen wir in pädagogischer Verantwortung Liebe und Achtung entgegenbringen.

Kinder brauchen Sicherheit, Schutz und Begleitung.

Um Leben und Wachsen zu können brauchen sie Nahrung, Liebe und Ruhe.

Die Kinder möchten erst sich, später ihre Mitmenschen und ihre Umgebung kennenlernen und entdecken. Sie sind von Beginn an neugierig und lernbereit. Ebenso möchten die Kinder Dinge ausprobieren, entdecken und erforschen. Kinder wollen wahrgenommen und gehört werden. Um sich entwickeln zu können brauchen sie Zeit, Vertrauen und eine wohltuende Umgebung.

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als familienergänzender Lebensraum, in dem Kinder Geborgenheit und soziales Miteinander erleben und in ihrer gesamten Entwicklung unterstützt werden. Wir helfen den Kindern zu selbstbewussten, kommunikationsfähigen und toleranten Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Dies geschieht durch warmherzige und feste menschliche Beziehungen, durch Vorbilder, ein Umfeld voller positiver Anregungen und der Entwicklung angemessener Vermittlung von Werten.

Wenn wir gefragt werden, was uns am wichtigsten ist für unsere Kinder, dann sagen wir:

**„Wir wollen den Kindern helfen, stark zu werden für die Welt, in der sie leben. Gott, der diese Welt geschaffen hat, gibt dazu Kraft.“**

### 3.2 Unsere Rolle als pädagogisches Personal

Die Rolle unseres Tagesstättenteams orientiert sich an unserer Haltung zum Kind. Daher sehen wir uns als Impulsgeber, Wegbegleiter und Unterstützer des Kindes. Im Alltag bedeutet das für uns, dass wir im Spielen mit den Kindern und beim Beobachten der Kinder, die Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und davon ausgehend, gemeinsam mit den Kindern, Schwerpunkte in unser Arbeit setzen.

Priorität hat für uns hierbei, ressourcenorientiert zu arbeiten, Stärken des Kindes zu nutzen und das jeweilige Kind dort abzuholen, wo es entwicklungsmäßig steht.

Wir motivieren die Kinder zum Sammeln eigenständiger Erfahrungen, unterstützen sie dabei und vermitteln christlichen Glauben und Werte. Dies geschieht auf der Basis unserer Religiosität, unserem Werteempfindens und unserer Auffassung von einem menschlichen und sozialen Miteinander, in dem Achtsamkeit, Einfühlungsvermögen, Wertschätzung und Verantwortungsbewusstsein für uns einen hohen Stellenwert haben. Dadurch fördern wir soziale und emotionale Kompetenzen.

Ebenso wird durch unseren individuellen und partizipatorischen Umgang mit den Kindern, deren Autonomie und Resilienz gestärkt.

### **3.3 Unsere pädagogischen Leitlinien**

Zentrale Bausteine unserer pädagogischen Arbeit sind eine altersangemessene Entwicklungsbegleitung der Kinder und die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der Eigeninitiative der Kinder unter Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Dies erfordert von unserem Tagesstättenteam ein ständiges Beobachten und Reflektieren, um den Kindern eine anregende Umgebung und päd. Angebot bereitzustellen zu können.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung zu selbst-, sozial- und sachkompetenten Menschen. Sie sollen mit ihrer gesamten Persönlichkeit die Lebensaufgaben mit Freude, Neugierde, Kreativität und emotionaler Stärke bewältigen können.

- Das Kind wird als Mensch und Persönlichkeit angenommen und unterstützt
- Das Kind wird in seiner Entwicklung gestärkt.
- Das Kind bewegt sich in einem sicheren Raum, wo es Selbstvertrauen entwickeln kann und sich wohl fühlt.
- Das Kind wird in seiner Selbständigkeit und Meinungsbildung unterstützt und gestärkt.
- Das Kind wird in seinem sozio-emotionalen Verhalten gestärkt und in einer Gemeinschaft gefördert.

#### **„Um zu lernen, brauchen Kinder keine Antworten, sondern Methoden, wie sie selbst Antworten finden.“**

Das ist der Grundgedanke unseres Konzeptes. Kinder lernen spielend, forschend die Welt und ihre Gesetzmäßigkeiten kennen.

Die ersten sechs Lebensjahre eines Kindes sind von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. In dieser Zeit entwickeln sich Basiskompetenzen, welche das Kind einerseits bereits hat und andererseits erlernt werden müssen. Es werden hier Grundlagen für ein „lebenslanges Entwickeln und Lernen“ in der frühkindlichen Bildung geschaffen.

#### **Wenn wir Kinder fördern wollen, müssen wir Erwachsene folgendes wissen:**

Wichtig für die Entwicklung und das Lernen ist eine sichere Bindung und damit auch Vertrauen zu uns, Freiraum und Möglichkeit zur Entfaltung ohne Druck.

Kinder sind von Natur aus neugierige Entdecker, wir sehen unsere Aufgabe darin ihnen einen Raum zu geben in dem sie sich frei entfalten und Dinge ausprobieren dürfen. Wir begleiten sie dabei.

Unsere Kindertagesstätte möchte für die Kinder ein sicherer Hafen sein, der ihnen den Mut gibt, sich zu entfalten, ohne Leistungsdruck, Zwang oder übermäßiger Kontrolle.

Dafür braucht es:

- Sicherheit als Basis: Ein Kind ist dann mutig und selbstbewusst, wenn es sich sicher sein kann, dass es eine liebevolle und verlässliche Bindung zu seinen Bezugspersonen zuhause und in der Einrichtung hat.
- Emotionale Sicherheit: Ein Kind braucht sie für die Entwicklung von Kompetenzen.
- Selbstwirksamkeit: Dem Kind vertrauen, sich selbst etwas zuzutrauen; nur so kann es erfahren, dass es durch sein eigenes Handeln etwas bewirken kann; Hilf mir es selbst zu tun.

## **Selbstvertrauen, Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und soziales Miteinander sind vier Erziehungsziele, die wir voranstellen wollen.**

### **Selbstvertrauen**

Selbstvertrauen ist wichtig für selbständiges Handeln. Es stärkt die Fähigkeit, auf andere Menschen und Aufgaben zuzugehen. Wer sich traut, Dinge auszuprobieren, lernt immer Neues dazu. Selbstvertrauen wächst durch eigene Erfahrungen. Deshalb wollen wir den Kindern etwas zutrauen und ihnen den Raum bieten, welchen sie zum Entfalten brauchen. Wir anerkennen die Fähigkeiten der Kinder, damit sie spüren, sie sind einzigartig und können viel.

### **Selbständigkeit**

Mit dem Tagesstätteintritt trennt sich das Kind zeitweise von den Eltern. Es begibt sich nun auf einen Weg zur Eigenständigkeit und Selbständigkeit. Wir begleiten und unterstützen die Kinder dabei, was sich wie ein roter Faden durch unseren Tagesstättenalltag zieht. Wir wollen den Kindern Mut machen, sich ihre eigene Meinung zu bilden und dazu zu stehen, auch wenn sie nicht jeder mit ihnen teilt.

Selbständig sein heißt für uns:

- Eigene Interessen und Bedürfnisse zur Geltung zu bringen.
- Aktiv sein und eigene Ideen verwirklichen.
- Eigene Entscheidungen treffen.
- Verantwortung in der Gruppe übernehmen.
- Sich wehren können.
- Eigene Gefühle zeigen und Meinungen vertreten.

### **Soziales Miteinander**

Wir wollen die Kinder durch unsere Erziehungsarbeit zum sozialen Miteinander hinführen. Dieses Erziehungsziel gliedert sich in viele einzelne Bereiche auf, in denen Berührungspunkte, Vorurteile, Ausgrenzungen jeglicher Art erkannt und abgebaut werden sollen.

Damit die Kinder ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln, treffen sich die Stammgruppen Igel, Hasen, Bären immer wieder im Freispiel oder bei gezielten Aktivitäten. Beim gemeinsamen Spielen und Gesprächen stärken wir das Gruppengefühl, lernen den anderen Kindern zuzuhören, lösen Konflikte gemeinsam und helfen uns gegenseitig.

Wir schaffen eine freundliche Atmosphäre, in der die Kinder selbständig miteinander umgehen lernen.

Rücksicht nehmen, tolerant sein und anderen Menschen eine Freude bereiten, wollen wir unter anderem durch Vorbildfunktion oder auch z.B. durch das bessere Kennenlernen anderer Menschen, Kulturen und Generationen nahebringen.

### **Verantwortungsbewusstsein**

Wir wollen für die Kinder Freiräume schaffen, in denen sie Entscheidungen treffen und selbständig handeln können. Mit diesen Freiräumen müssen die Kinder lernen, verantwortungsvoll umzugehen. So lernen sie bei uns früh, Verantwortung für sich und für andere zu tragen. Erkennen Bedürfnisse anderer Kinder und helfen ihnen. Sie übernehmen Aufgaben, haben die Möglichkeit selbst zu wählen, mit wem und was sie spielen. Die Kinder sind in Entscheidungsprozesse ihrem Alter entsprechend involviert.

## 4. Übergänge

### 4.1 Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte

Auf der Suche, nach einem geeigneten Betreuungsplatz, laden wir Eltern gerne zu einer **Kindergartenbesichtigung** ein. Besichtigungen sind nach Vereinbarung bei uns ganzjährig möglich. Jedes Jahr bieten einen „Tag der offenen Tür“ an. Hier bekommen Kinder und Eltern schon erste Eindrücke von Krippe und Kindergarten. Wir geben ihnen einen Einblick in unsere Pädagogik und sie können unsere Räumlichkeiten kennen lernen und wichtige Informationen erfragen.

Haben sich die Eltern für unsere Einrichtung entschieden und einen Betreuungsplatz bei uns angenommen, ist es wichtig, dass Eltern und im Besonderen die Kinder liebevollen und begleitenden Kontakt bekommen. Für viele Babys und Kleinkinder ist es ein großer Schritt, die vertraute, schützende und liebevolle Atmosphäre der Familie zu verlassen, um einige Stunden in der Krippengruppe oder Kindergartengruppe zu verbringen. Auch für die Eltern ist der Beginn dieses neuen Lebensabschnitts in mancherlei Hinsicht spannend.

Ein **erster Elternabend** soll den Eltern mehr Einblick in unseren Krippen- bzw. Kindergartenalltag geben. An diesem Abend lernen die Eltern das Personal und andere Eltern kennen.

Die Eltern bekommen wichtige Informationen und erfahren mehr über den Tagesablauf und die Eingewöhnungszeit.

Ein wichtiger Punkt ist beim Beginn der Krippen- und Kindergartenbetreuung die **Eingewöhnungszeit**. Damit die Eingewöhnungszeit für Kind, Eltern und Bezugserzieher so stressfrei wie möglich verläuft, ist es wichtig, dass wir mit den Eltern ausreichend Zeit einplanen in denen das Kind schrittweise im Tagesstättenleben ankommen kann. Ein erstes **Elterngespräch** zur Besprechung der individuellen Eingewöhnungszeit des Kindes findet dafür statt und die Eltern füllen für uns einen Eingewöhnungsfragebogen aus.

Bereits vor Beginn der Betreuungszeit laden wir die zukünftigen Kita-Kinder mit einem Erziehungsberechtigten zu **Schnupperstunden** zu uns ein. Das Kind und seine begleitende Bezugsperson kommen gemeinsam an 2 bis 3 Tagen für 1 bis 2 Stunden in die zukünftige Stammgruppe. Die begleitende Bezugsperson ist in diesen Schnupperstunden der „sichere Hafen“ und ist immer für das Kind erreichbar. Die Erzieherin beteiligt sich, wenn das Kind dies zulässt und offensichtlich möchte, am Spiel des Kindes. Kindergartenkinder dürfen in dieser Zeit gerne schon allein die Kindergartengruppe erkunden und für die Begleitperson des Kindes besteht die Möglichkeit, die Schnupperzeit im Elterntreff im Begegnungscafé zu verbringen, um bei Bedarf erreichbar zu sein.

Für die **Eingewöhnung in der Krippengruppe** sollten sich die Eltern genügend Zeit nehmen, ihr Kind in den ersten Wochen in die Kinderkrippengruppe zu begleiten, seine Reaktionen zu beobachten und den Aufbau einer festen Beziehung zu einer neuen Bindungsperson zu ermöglichen.

Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf eine neue Umgebung, abhängig von Alter, Temperament und Erfahrungen, die sie schon gemacht haben. Eltern und Erzieherinnen stehen deshalb in engem Kontakt zueinander. Die Trennungsphasen werden allmählich gesteigert, bis das Kind sich in der Kinderkrippe heimisch fühlt.

In unserem Leitfaden der Eingewöhnung beschreiben wir genau wie das Kind und die Eltern schrittweise in den Krippenbesuch eintreten. Unser Leitfaden orientiert sich in seinen groben

Zügen am Münchner Eingewöhnungsmodell und die Eltern bekommen diese zum Nachlesen beim Kennenlernen ausgehändigt und er ist auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Auch bei der **Eingewöhnung in die Kindergartengruppe** ist uns die Möglichkeit wichtig, diese für jedes Kind individuell zu gestalten. Es besteht zum Beispiel die Möglichkeit, dass die Zeit, in der das Kind allein im Kindergarten ist, langsam gesteigert wird.

Um den Kindern Sicherheit zu geben, nehmen wir uns im September viel Zeit zum Kennenlernen in der Gruppe. Wir besprechen und gestalten gemeinsam mit den Eltern einen guten Einstieg. Auch für den Einstieg in den Kindergarten haben wir einen Leitfaden der Eingewöhnung in dem wir für die Eltern beschreiben, wie das Kind Kindergartenalltag eintritt.

## **4.2 Interne Übergänge**

Durch unsere gruppenübergreifende Arbeit wie gemeinsame Spielzeiten im Garten, gemeinsame Aktionstage und Projekte, gegenseitige Gruppenbesuche haben unsere Kleinsten bereits im Laufe ihrer Krippenzeit die Möglichkeit mit den Kindergartengruppen Zeit zu verbringen und Kontakt zu pflegen. Sie kennen die Kinder, die Gruppenräume und die Mitarbeitenden schon vor dem Übergang.

Wechselt dann ein Kind von der Krippengruppe in eine der Kindergartenkindern, wird im Erzieherteam aufgrund der gemachten Beobachtungen und der Entwicklung des Kindes der Übergang vorbereitet. In einem persönlichen Elterngespräch besprechen die Bezugserzieherin des Kindes und die zukünftige Gruppenerzieherin mit den Eltern den Wechsel und den genauen Ablauf.

In diesem Gespräch wird besprochen und vereinbart, ob das Kind gleitend, sprich während des Jahres in die Kindergartengruppe wechselt oder zu Beginn des Kindergartenjahres. Bei einem gleitenden Wechsel wird das Kind immer mehr in die Kindergartenangebote miteinbezogen und lernt im Freispiel seine neue Gruppe kennen. Bei einem Einstieg zum Beginn des Kindergartenjahres sind die Kinder zu Schnuppertagen eingeladen.

Bei den Schnuppertagen haben die Kinder die Möglichkeit ihre neue Gruppe, die Räumlichkeiten und die Betreuungspersonen noch besser kennenzulernen. Sie verbringen hierzu 3 Vormittage in ihren neuen Kindergartengruppen.

Der Übergang ist für uns ein wichtiger Entwicklungsschritt, der sich im Tempo des Kindes gestaltet. Wir achten auf die Signale des Kindes und begleiten es liebevoll. Die Bewältigung des Wechsels stärkt das Selbstbewusstsein des Kindes auch für zukünftige Übertritte (wie z.B. den Schuleintritt)

Es findet ein Elternabend für alle neuen Eltern statt. Hier erhalten die Eltern zum einen wichtige Informationen zum Kindergartenalltag und haben zum anderen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Unsicherheiten zu beseitigen. Außerdem ist es uns hier auch wichtig, dass auch die Eltern das neue Gruppenteam ihrer Kinder kennenlernen können. Denn auch das Vertrauen der Eltern in uns ist eine wichtige Voraussetzung für einen gelingenden Übergang.

## **4.3. Übergang in die Schule**

Entwicklungsgerechte Begleitung und Förderung vom Kleinkind zum Schulkind ist eine wichtige Aufgabe für uns, die nur in enger Zusammenarbeit mit den Eltern stattfinden kann. Die Vorbereitung des Kindes auf den neuen Lebensabschnitt und die Begleitung des Kindes im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung ist uns besonders wichtig.

Im letzten Kindergartenjahr gehören die 5–6-jährigen Kinder der Schulanfängergruppe an. Sie treffen sich einmal in der Woche zur Hasenschule oder Bärenschule.

**Dabei ist wichtig, dass die Kinder ihre neue Rolle wahrnehmen und ausleben können.**

- Die Kinder üben in diesen Stunden den Umgang mit eigenen Schulmaterialien.
- Beschäftigen und lernen in unterschiedlichen Lernsituationen, wie in einer Schulklasse. Verschiedene Lernaufgaben werden von den Kindern in dieser Zeit gelöst.
- Sie beschäftigen sich zum Beispiel mit Zahlen, Anlauten, Silben, Bildergeschichten, Experimenten, Schreibübungen, Sachthemen.
- Die Kinder lernen in Lernwerkstätten, erstellen Lapbooks, bearbeiten Aufgabenblätter, Malen und Gestalten.
- Sie lernen Neues kennen, festigen ihre Fertigkeiten und haben hier einen Raum, in dem sie auch einmal etwas nicht schaffen und neu probieren können.

**Unsere Ziele im letzten Kindergartenjahr sind:**

- Die Kinder werden in ihrer Selbständigkeit, ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Verantwortung noch einmal besonders gestärkt.
- Die Freude am Lernen und die Neugier auf die Schule wird geweckt.
- Die Kinder bilden weiter ihre kognitiven, sprachlichen, sozial-emotionalen und motorischen Kompetenzen aus.
- Sie lernen mit Erfolg und Misserfolg umzugehen.
- Die Kinder gestalten mit den anderen Kindern den Übergang empathisch.
- Wir begleiten die Gefühle der Kinder und das Abschiednehmen aus dem Kindergarten.

Im Kindergartenalltag übernehmen die Kinder besondere **Gruppendienste** und ihnen werden Aufgaben übertragen, wie zum Beispiel ein Patenamts für ein jüngeres Kindergartenkind. Diese dürfen sie selbständig bewältigen und somit ihr Selbstbewusstsein stärken.

Nicht nur die Kinder sollen auf die Schule vorbereitet werden. Aus diesem Grund sind wir offen für Fragen der Eltern und laden Sie zu einem **persönlichen Eltern- und Entwicklungsgespräch** vor der Einschulung ein. So können wir gemeinsam den Übergang gestalten und die Kinder dabei unterstützen und stärken.

**Kooperation mit den Grundschulen ist ein weiterer Bestandteil, der dazu gehört.**

Für die Kinder und Eltern wird jedes Jahr in Zusammenarbeit mit den 1. und 2. Klassen unserer Sprengelschulen St. Josef und St. Stephan ein Kooperationsplan gestaltet. Dieser beinhaltet zum Beispiel den Besuch einer Klasse im Kindergarten, die Besichtigung des Schulgeländes oder eine Schnupperschulstunde in der Schule. Ebenso gehören gegenseitige Einladungen zu Veranstaltungen und Projekte dazu. In einem jährlichen Kooperationstreffen mit den Schulleitungen und mit den Lehrkräften werden die Aktionen festgelegt.

Gemeinsame Beratung von Eltern bei Einschulungsfragen in Zusammenarbeit mit der Schulberatung und die unterstützende Begleitung der Kinder und Eltern bei der Schuleinschreibung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kooperation. Für die Kinder und Eltern ist es wichtig zu spüren und zu erleben, dass der Übergang gemeinsam, informativ und unterstützend gestaltet ist. Dies baut auf allen Seiten Ängste ab und weckt die Freude auf das Neue.

Zum Ende der Kindergartenzeit erleben die Schulanfängerkinder besondere Aktionstage, dazu gehört der Verkehrstag mit der Polizei, der Verkehrsspaziergang, ein Ausflug, ein Schultag im Kindergarten und die Abschiedsfeiern. Zum Abschied gehört für uns auch die **Schulanfängerübernachtung im Kindergarten**, d.h. die Kinder dürfen einen Besonderen Nachmittag, Abend und die Nacht im Kindergarten verbringen. Mit Eltern und Familien feiern wir ebenso ein **Abschiedsfest** zum Ende der Kindergartenzeit.

## 5. Unsere Entwicklungs- und Bildungskonzepte

### 5.1 Unser Bildungsverständnis

Das Tagesstättenteam gestaltet den Kindergartenalltag der Gruppengemeinschaft angepasst. Mit gleichen Abläufen und Ritualen wird den Kindern ein sicherer Raum zum selbständigen Erleben und Lernen gegeben. Rahmenthemen und Projekte sollen die Kinder dort abholen, wo ihre Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten liegen.

Es ist uns wichtig gemeinsam mit den Kindern das Krippen- und Kindergartenleben zu planen und zu gestalten, dafür treffen die Kinder entwicklungsangemessen Entscheidungen mit.

Unser Tagesstätentag wird nach den Bedürfnissen der Gruppenkinder und unseren Gemeinschafts-, Bildungs- und Erziehungszielen gestaltet. Geprägt ist unser Alltag in der Kindertagesstätte von Vielfalt und Miteinander.

### 5.2 Interaktion und Teilhabe

**„Partizipation ist ein Schlüssel zur  
Bildungsqualität und Demokratie.“**

Laut UN-Kinderrechtskonvention (Art. 12), Kinder- und Jugendhilfegesetz (§8a SGB VIII) sowie dem Kinderbildungsgesetz (§13 Absatz 4) haben Kinder das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden, aber auch sich nicht beteiligen zu müssen. „Beteiligung“ bedeutet „Partizipation“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung; sie gründet auf Partnerschaft und Dialog.

Partizipation ist für uns gelebter Alltag und fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder werden von den Erwachsenen mit einbezogen und nach ihrer Meinung gefragt, wann immer dies möglich ist.

Die Kinder bringen sich im Tagesstättenleben mit ihren Ideen und Wünschen frei ein. Werden zum Beispiel bei der Entscheidung, Gestaltung und Durchführung von Spielraum und Bildungsprozessen selbstverständlich vom Tagesstättenteam mit einbezogen und bestimmen so das Gruppenleben aktiv mit. Dabei begegnen wir uns mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Kinderbeteiligung verändert die Erwachsenen-Kind-Beziehung für uns positiv und wir möchten damit das Handeln mit den Kindern in den Mittelpunkt stellen. Dadurch erhöht sich für uns spürbar die Identifikation der Kinder mit ihrer Gruppe und Einrichtung. Es wird unser Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Die Kinder in unserer Kindertagesstätte können sagen:

- Was sie machen möchten.
- Was sie nicht möchten.
- Was sie wissen möchten.
- Was sie einbringen möchten.
- Was sie kritisieren.
- Was ihnen gefällt.

Wichtig ist uns in allen Bereichen die Beteiligung aller Kinder. Das ermöglichen und erleichtern wir zum Beispiel den Krippenkindern und jüngsten Kindergartenkindern mit intensiver Nutzung von Bildkarten, festen Ritualen und Plakaten.

## **Lernen im Dialog - Ko - Konstruktion**

Wenn Erwachsene mit Kindern oder Kinder untereinander eine lernende Gemeinschaft bilden, entstehen ko-konstruktive Prozesse.

Wir achten bei gezielten Projekten, bei Bildungsprozessen und in alltäglichen Situationen darauf, dass wir mit den Kindern ins Gespräch gehen und im Dialog zusammenarbeiten. Wir bringen unsere Ideen, Erfahrungen und unser Wissen in diesen Prozess ein, genau wie die Kinder. Auf vorgefertigte Ergebnisse oder Lösungen verzichten wir dabei. Vielmehr kommen wir im Dialog oder im Ausprobieren zu Ergebnissen oder Lösungen. Dies ist eine spannende Erfahrung für beide Seiten und ein wichtiger

In unserem Alltag sieht Ko-Konstruktion beispielsweise so aus:

- Zum Anregen der kindlichen Neugier werden kindgerechte Fragen gestellt.
- Regeln werden gemeinsam erstellt, überarbeitet, reflektiert und bei Bedarf abgeschafft.
- Wir geben Hilfestellung im Sinne von „Hilfe es mir selbst zu tun“.
- Das Kind wird in seiner Explorationsfreude unterstützt und motiviert.
- Tägliche gemeinsame Interaktion (Kinder und Erwachsene).
- Bei uns wird gemeinsam gelernt.
- Wir kommen forschend und spielend zu Ergebnissen.
- Wir bleiben im Austausch, führen Dialoge und halten Ergebnisse fest.
- Verschiedenartige Lernmöglichkeiten werden miteinander erforscht.

## **Inklusion und Vielfalt**

Jedes Kind ist einzigartig und bringt seine eigenen Begabungen und individuellen Geschichten mit. Die Kinder unterscheiden sich im Hinblick auf Alter und Geschlecht, Temperament und Stärken und Entwicklungstempo.

Mit den Kindern begegnen sich bei uns täglich Eltern und Familien mit vielfältigen Familienkonstellationen, aus verschiedenen Herkunftsländern, unterschiedlicher Kulturen und Sprachen.

Die Gemeinschaft dieser Vielfalt sehen wir als Bereicherung, Die Aussage einer Arbeitshilfe des Bayerischen Staatsministeriums „Die Welt trifft sich im Kindergarten“ prägt unseren Kindergartenalltag und ist eine Chance für ein gelingendes Miteinander im Kindergarten und in der Gesellschaft.

## **Interkulturelles Geschehen**

Es ist uns ein Anliegen, dass sich alle Eltern mit ihren Kindern von uns angenommen fühlen und sich bei unseren Angeboten und Aktionen eingeladen fühlen.

Durch verschiedene Angebote wollen wir Gemeinsamkeiten finden und fördern, sowie die verschiedenen Nationalitäten und Kulturen kennenlernen. Aktionen, wie z.B. ein Elternkochtag zu bestimmter Länderküche, internationales Elternfrühstück, Familiennachmittage

In enger Zusammenarbeit mit dem Familienhaus können wir unseren Familien niederschwellig die Möglichkeit geben, ihre Deutschkenntnisse zusammen mit ihrem Kind oder anderen Eltern zu verbessern. So findet zum Beispiel regelmäßig der Sprachkurs „Mama lernt Deutsch“ im Haus statt, ein Eltern-Kind-Spieltreff.

Aktuell streben wir gemeinsam mit dem Freiwilligenzentrum in Straubing einen Abendsprachkurs für KiTa-Eltern und den Sozialraum um die Tagesstätte herum.

### **5.3 Unser pädagogischer Alltag**

Unser Tagesstätentag ist geprägt von Schlüsselsituationen. Schlüsselsituationen sind für uns wiederkehrende Alltagsmomente und Methoden zu bestimmten Tageszeiten und Situationen im Tagesgeschehen. Diese wiederkehrenden Abläufe sind strukturell vorgeben oder ergeben sich aus der Lebenswelt der Kinder. Schlüsselsituationen strukturieren den Tag und bieten wertvolles Bildungspotenzial, da die Kinder sich sicher fühlen und in diesen Momenten wichtige Kompetenzen für ihr Leben erwerben.

Schlüsselsituationen sind z.B. das Ankommen, die Frühstückszeit, der Begrüßungskreis, die Freispielzeit, das Wickeln, das Mittagessen oder die Mittagsruhe.

Ebenso in den Gruppen wiederkehrende Rituale z.B. die Gefühlsrunden, das Geburtstagsritual. Schlüsselsituationen sind gruppenübergreifend gestaltet und Rituale gestalten die Gruppen innerhalb ihrer Stammgemeinschaft, aber auch mit gleichen Liedern und Impulsen.

#### **Unser Tagesablauf im Überblick:**

##### **7:20 Uhr Tagesbeginn in der Igelgruppe und gruppenübergreifender Frühdienst**

Ankommen, Freispielzeit, Frühstückszeit, Toilettengang

##### **7:30 Uhr Tagesbeginn in der Hasengruppe**

Ankommen, Freispielzeit und Frühstückszeit.

##### **7:50 Uhr Tagesbeginn in der Bärengruppe**

Ankommen, Freispielzeit und Frühstückszeit.

##### **Ab 8:30 Uhr Gemeinsamer Tagesauftakt und Gruppenzeit in den Stammgruppen**

Begrüßungskreis oder Morgenkreis anschl. päd. Angebotszeiten in verschiedenen Gruppenzusammensetzungen, Freispielzeit, Toilettengang oder Wickelzeit

##### **ab 9:30 Uhr Beginn des gruppenübergreifenden Kita-Lebens**

Gruppenübergreifende Treffen, Aktionen, Freispiel in Haus und/oder Garten, Tischspielzeiten, Gartenaktionen, Koch- und Backzeit, gezielte Sprach- und Sprechanlässe, abwechslungsreiche Spiel- und Lernangebote in Haus oder Garten für versch. Altersgruppen offen oder in den Stammgruppen

##### **Ab 10:40 Uhr Gruppentreffen und gemeinsame Aktion in den Stammgruppen**

Anschl. Gemeinsames Mittagessen  
Mittagessen der Krippenkinder ab 10:40 Uhr und der Kindergartenkinder ab 11:30 Uhr

##### **12:00 Uhr Beginn des ruhigen Mittagsbetriebs in der Kindertagesstätte**

Körperpflege- und Wickelzeit, Freispiel, Mittagsruhe und Schlafenszeit der Krippenkinder ab 12:00 Uhr und Mittagsruhe und Schlafenszeit der Kindergartenkinder ab 12:30 Uhr

##### **12:30 Uhr bis 13:30 Uhr Gestaffelte Abholzeit und Freispielzeit im Haus**

##### **Ab 13:30 Uhr Beginn der Nachmittagszeit in einer Tagesstätengruppen**

Aufstehzeit, Wickelzeit, Freispiel, 14:00 Uhr bis 14:30 Uhr gestaffelte Abholzeiten

##### **14:30 Uhr Treffen der Nachmittagskinder und Besprechung des Nachmittags**

Gemeinschaftsaktion oder Freispiel in Haus oder Garten, ab 15:00 Uhr bis 15:40 Uhr gleitende Abholzeit

##### **15:40 Uhr Ende des KiTa-Tages**

**Ankommen** Um den Kindern den täglichen Wechsel von zuhause in den Tagesstättenalltag zu erleichtern, ist eine ruhige und stressfreie Zeit des Ankommens wichtig.

Die Kinder werden von unserem Tagesstättenteam freundlich begrüßt. Die Kinder verabschieden sich von den Eltern an der Kita-Eingangstür und werden in die Garderoben von einem Teammitglied begleitet. Die Kinder können im eigenen Tempo ihre Jacken ablegen, die Schuhe umziehen, Freunde begrüßen, in ihr Gruppe gehen, zum Spielen oder Frühstück gehen. Begleitet und unterstützt werden die Kinder von einem festen Teammitglied, soweit die Kinder dies möchten und brauchen.

**Frühstückszeit und Trinken** Die Kinder haben am Morgen die Möglichkeit in der Einrichtung zu Frühstücken. Hierfür gibt es in den Gruppenzimmer einen Esstisch. Da jedes Kind entweder zu Hause oder in der Einrichtung frühstücken sollte, achtet das Gruppenteam darauf wer zu Hause nicht gefrühstückt hat. Für das Frühstück bringen die Kinder von zuhause ein ausgewogenes kleines Frühstück mit. Die Frühstückszeit endet in der Regel mit dem gemeinsamen Begrüßungskreis.

Im Laufe des Tages stehen den Kindern Wasser und Saftschorle immer zur Verfügung. Die Kinder werden zum regelmäßigen und gesunden trinken animiert. Die Kinder können selbst erkennen, wann sie Hunger oder Durst haben. Die Kinder haben in der Einrichtung einen personalisierten Trinkbecher oder ein Trinkglas

**Freispielzeit:** In der Freispielzeit ist der größte Raum für persönliche Entfaltung, Fantasie, Kreativität, Interaktion mit anderen, Sinneserfahrungen, Lernen. Das Freispiel ist ein wichtiges Element ganzheitlichen Lernens. Kinder unterscheiden Lernen und Spielen nicht.

#### **Unser Freispiel...**

- Ist die beste Zeit für die Kinder Fähigkeiten und Fantasie zu entwickeln, mit anderen Kindern zu agieren, Freundschaften zu schließen, Konflikte zu bewältigen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und zu lernen Regeln zu verstehen und einzuhalten.
- ist an der Aktivität, Neugier und dem Instinkt der Kinder orientiert.
- ist der wichtigste Raum des Lernens der Kinder.
- bestimmt den wesentlichen Teil unseres Tages.
- ist für die Kinder der Ort der Begegnungen und der Ort der vielen verschiedenen Spielsituationen.
- bietet den Kindern, dass sie den Spielort, das Spielmaterial, den Spielpartner und die Dauer des Spiels selbst bestimmen können.

Den Kindern stehen als **Freispielorte** verschiedene Spielecken und vielfältige Spiel-Beschäftigungsmaterialien zur Verfügung. Diese werden vom Gruppenteam mit den Kindern ausgewählt und gestaltet. Von Zeit zu Zeit werden sie ausgetauscht und gewechselt.

Wechselnde Spielecken für Rollenspiele (Puppenecke, Verkleidungsecke, Kaufladen), Konstruktionsecken (Legoteppich, Knettisch) und Bewegungsecken (Rollwagen am Gang, Tanzecke) sind auf die Spielbereich aufgeteilt. Kreativecke, Bücherecke und Ruhecke befinden sich in allen Gruppenzimmern.

Die Wahl der Spielecke regeln wir unseren Kindergartengruppen durch eine „**Plakette**“. Für jede Spielecke gibt es eine bestimmte Anzahl von Plaketten; diese helfen den Kindern selbst zu regeln, wie viele Kinder und welche Kinder jetzt in dieser Freispielzeit dort spielen können.

Im Kindergarten wird die Freispielzeit mit einer Tischspielphase begonnen oder beendet, das heißt, jedes Kind sucht sich ein Brett-, Karten- bzw. Würfelspiel. Dadurch lernen die Kinder Gemeinschafts- und Regelspiele kennen und zu spielen. Somit wird jedes Kind mit den wertvollen Lerninhalten eines Tischspieles vertraut.

Das Tagesstättenteam spielt gerne mit den Kindern, ist in allen Spielsituation für die Kinder ein offener Spielpartner, Vorleser und Mitspieler.

### **Die Freispielzeit eines Kindes sollte im Laufe des Kita-Tages mindestens 1 ½ bis 2 Stunden dauern.**

**Der Begrüßungskreis:** Hier nehmen wir als Gruppe gemeinsam wahr wer anwesend ist, was für ein Tag ist und erzählen sich wie es ihnen geht. Wir beginnen den Tag mit einem Begrüßungslied und besprechen anschl. unseren gemeinsamen Tagesablauf und Vorhaben. In der Krippe schließt sich die päd. gezielte Beschäftigungszeit hier an und dann nennen wir dies Morgenkreis.

**Morgenkreis:** Der Morgenkreis findet täglich statt, um sich in der Gemeinschaft bewusst wahrzunehmen. In diesen 15 bis 20 Minuten singen sie z.B. Spiel- oder Begrüßungslieder, hören Geschichten aus dem Geschichtenkorbchen und erleben andere Gemeinschaftsrituale.

**Gezielte Beschäftigungszeit:** Passend zu unseren Themen und Projekten finden täglich gezielte Beschäftigungen von 20 bis 40 Minuten je nach Alter statt. Zum Beispiel:

Bilderbuchbetrachtung, Sachgespräch, stille Übungen, Experimente, Kreatives Gestalten, Singen und Musizieren, Turnen etc.

In dieser Zeit wird das Interesse der Kinder geweckt, ihr Wissen erweitert, ihre Fähigkeiten gestärkt und geschult. Weiter lernen die Kinder, sich zu konzentrieren oder ihre Bewegungen den unterschiedlichen Situationen entsprechend anzupassen.

**Wickelzeit/Toilettengang:** Das Wickeln ist in der Krippengruppe ein umfassender Pflegevorgang für das einzelne Kind. Da der Vorgang des Wickelns ein sehr persönlicher und intimer Vorgang ist, in dem das Kind auch sehr viel persönliche Aufmerksamkeit erfährt, schenken wir der Wickelzeit besondere Beachtung. Die Kinder werden je nach der persönlichen Entwicklung in die Rituale der Körperpflege einbezogen. So werden sie auf dem Weg zum Sauberwerden und zur selbständigen Körperpflege unterstützt. Die Wickelkinder in den Kindergartengruppen werden ebenso achtsam beim Sauberwerden begleitet.

Die Kinder, die bereits zur Toilette gehen, werden so weit sie es brauchen begleitet und unterstützt. Die Kinder geben beim Team kurz Bescheid, wann sie auf die Toilette gehen.

**Gartenzeit:** Der Garten ist für die meisten Kinder ein sehr beliebter Spielraum. Eine tägliche Freispielzeit im Garten ist für die Kindergartenkinder bis auf Schlechtwettertage immer möglich. Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, gehen wir bis auf wenige Ausnahmen täglich in den Garten und In den Sommermonaten ist der Garten einer der wichtigsten Freispielorte.

**Rituale:** Die Zeit, in der wir heute leben, ist sehr schnelllebig und verändert sich laufend. Dies ist für viele Kinder oft sehr herausfordernd.

Wir bieten in unseren Ritualen, welche immer wiederkehrende gleichgestaltete Situationen sind, den Kindern die Möglichkeit, eine Regelmäßigkeit im Tagesablauf zu spüren, die ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermittelt und Orientierungshilfen gibt.

Unsere wichtigsten Rituale sind:

- Aufräumritual vor dem Aufräumen und zu Abschluss.
- Die Danke- und Bitterunde – vor der Brotzeit und dem Mittagessen wird zum Beispiel bei uns täglich gebetet. Nach Erlebnissen und Gemeinschaftsaktionen besprechen wir wie es war und freuen uns über das Erlebte oder überlegen uns, was wir uns für das nächste Mal wünschen.
- Das Geburtstagsritual – wir feiern jeden Geburtstag des Kindes mit dem gleichen Ablauf, welchen die Kinder für das Geburtstagskind mitgestalten. Dazu gehört zum Beispiel ein Geburtstagslied, der Besuch von Rabe Socke oder Igelchen, die Geburtstagsrakete, eine Geburtstagswunschrunde.
- Die Wiederholungen und feste Rituale in päd. Angeboten – in verschiedenen Angeboten und Aktionen wie z.B. der Hasen- und Bärenschulstunde, der Bibelzeit, der Turn- und Rhythmikstunde erleben die Kinder gleiche Abläufe, Signale, Lieder, Fragestellungen.
- Der Mittagstreff oder der Schlusskreis – vor dem Mittagessen oder vor dem nach Hause gehen treffen sich die Kinder. Es wird gemeinsam das Tagesgeschehen reflektiert und die Kinder tauschen sich über ihre Tageserlebnisse kurz aus. Zum Abschluss wird hier häufig gerne auch noch ein Lied gesungen.
- Das Mittagsgebet – Mit dem Mittagsgebet findet ein weiteres regelmäßiges Ritual statt, das ebenso ihr Gemeinschaftsgefühl stärkt.

**Mittagessen:** Das Mittagessen wird in unserer Tagesstätte täglich frisch zubereitet. Wir haben dafür extra Personal angestellt. Die warme Mittagsmahlzeit ist kindgerecht und abwechslungsreich.

Das Mittagessen ist fest im Tagesablauf festgelegt und alle Kinder essen in ihrer Gruppe gemeinsam. Dabei werden die Kinder immer vom selben Personalteam begleitet. Die Kinder sitzen und essen hier in festen Tischgruppen. Die Kinder übernehmen sowohl bei den Tischdecken und Abräumen, sowie bei der Essensvergabe kleine Aufgaben und sind mitverantwortlich für eine angenehme Atmosphäre am Tisch.

Das Essen wird mit einem gemeinsamen Gebet begonnen und endet, wenn alle Kinder fertig sind.

**Mittagsruhe und Schlafenszeiten in der Krippengruppe:** Die Schlafzeiten finden nach den Bedürfnissen der Kinder flexibel statt. Die Mittagsruhe wird von festen Bezugspersonen gestaltet und begleitet und jedes Kind hat einen Schlafplatz im Krippenschlafraum zum Ruhen oder Schlafen.

**Mittagsruhe und Ruhephasen der Kindergartengruppen:** Der Kindergarten tag ist nicht nur anregend, sondern auch anstrengend. Es ist in den letzten Jahren immer deutlicher geworden, wie schwer die Kinder selbst zur Ruhe kommen können und wie erschöpft sie oft sind. Deshalb ist in der Mittagszeit in allen Gruppen eine Mittagsruhe zum Ausruhen oder für eine kurze Schlafphase fester Bestandteil des Tagesablaufes.

Die Mittagsruhe wird von festen Bezugspersonen gestaltet und begleitet. Die Mittagsruhe findet nach einem festen Ablauf statt. Eine Entspannungshilfe, eine Vorlesegeschichte und eine stille Zeit helfen den Kindern zur Ruhe zu kommen. Die Kinder haben im Kindergarten einen eigenen Ausrufplatz mit mitgebrachten Kissen, Kuscheldecke in der Turnhalle. Von 12:30 Uhr bis 14:00 Uhr ist es im Haus allgemein ruhiger.

Außer der Mittagsruhe finden auch im alltäglichen Geschehen immer wieder Erholungsphasen statt. Die Kinder können sich in Ruhe- und Lesecken zurückziehen. Mit Entspannungsgeschichten, Massagegeschichten, stillen und meditativen Übungen gestalten wir Ruhemomente.

**Unsere gruppenübergreifenden Angebote:** Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder sich als Weggefährten kennen lernen, sehen und respektieren. Das Gemeinschaftsleben verstärken wir durch unsere gruppenübergreifenden Angebote.

Unser Freispiel ist so angelegt, dass die Kinder die Gruppenlinien überschreiten können, um so die Kinder aus den anderen Gruppen und das gesamte Team kennen zu lernen und mit ihnen Zeit zu verbringen.

Während der Freispielzeit und an bestimmten Tagen in der Woche bietet das Team gezielte Beschäftigungen (z.B. Kreativangebote, Bewegungsbaustelle, Entspannungsmomente) für alle Kinder an. Diese können sie frei wählen oder werden sogar ganz speziell von einer Gruppe für die andere vorbereitet (z.B. Überraschungsfeste, Geschenke, Vorstellung von eigenen Rollenspielen und Tänzen).

Auch unser Garten bietet für die Kinder den nötigen Raum zum gemeinsamen Spielen.

Die gruppenübergreifende Arbeit verbindet die Kinder und hilft ihnen, füreinander da zu sein.

### **Gruppenübergreifende Tageszeiten und Aktionen von Krippen- und Kindergartenkinder**

Krippen- und Kindergartenkinder sollen bewusst wahrnehmen, dass sie in einem gemeinsamen Haus leben. Miteinander spielen, voneinander lernen und füreinander Verantwortung übernehmen ist uns wichtig. Deshalb nutzen wir gemeinsam zu bestimmten Zeiten unsere Freispielbereiche im Garten und im Haus. Wir schaffen regelmäßig Begegnungsmöglichkeiten. Die Kinder erleben während der zweiwöchigen Wochenplanung verschiedene Angebote, die an ihren Entwicklungsbedürfnissen angepasst sind. Es finden z.B. Freispielbesuche, gemeinsame Aktionstage, Sing- und Spielkreise, gemeinsame Ausflüge u.ä. statt.

## **5.4 Unser pädagogisches Tagesstättenjahr:**

Wir wollen die gesamte Persönlichkeit der Kinder fördern. Dies hat zur Folge, dass wir unsere Jahresplanung und pädagogischen Angebote vorwiegend aus den Situationen, die für die Kinder bedeutsam sind, entwickeln.

Mit den Kindern erleben wir während eines Tagesstättenjahres verschiedene Themen und Projekte. Diese richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder, sind am Jahreskreis oder Bildungs- und Erziehungsbereichen orientiert. In jedem Tagesstättenjahr wird von uns ein Jahresthema gewählt und eine Jahresplanung dazu erstellt. In dieser finden sich neben den Themen, Projekten, die sich an den aktuellen Interessenthemen der Kinder orientieren, wiederkehrenden Aktionen und Exkursionen. Durch das tägliche Arbeiten mit den Kindern und genaues Beobachten kann das Team die Themen erkennen, festlegen und planen.

Die Jahresplanung wird den Eltern zum Beginn des KiTa-Jahres ausgehändigt und informiert über die pädagogischen Jahresschwerpunkte, das Jahresthema und verschiedene Rahmenthemen und Projekte. Sie gibt unserer pädagogischen Arbeit innerhalb des Jahres eine Linie.

### **Rahmenplan und Projekte**

Das Team erarbeitet einen offenen **Rahmenplan**, der die pädagogische Arbeit für einen Zeitraum von 5-8 Wochen beschreibt. Die Themen ergeben sich aus den Interessen, Erlebnissen und Ideen der Kinder und dem jahreszeitlich bedingten Geschehen.

Im Rahmenplan werden eine aktuelle Situationsbeschreibung, unsere Leitlinien für den Zeitraum, die Zielsetzungen in den einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereichen wie eine Reflexion festgehalten. Mit verschiedensten Methoden und Angeboten wird das Thema mit den Kindern erarbeitet und gestaltet. Um hier die Kinder mit ihren Ideen einzubeziehen, haben sie bei der Auswahl der Methoden ein Mitspracherecht. Sie haben in einem „Kinderplanungsgespräch“ die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen und dürfen so mitbestimmen und für das Geschehen und ganzheitliche Lernen mitverantwortlich gestalten.

**Projekte** sind ähnlich strukturiert; sie sind von kürzerer oder längerer Dauer. Sie beziehen sich auf einen Erziehungsschwerpunkt. „Leben und Lernen in Erfahrungszusammenhängen“ ist eines der Hauptziele in unseren Projektzeiten.

Die Projektarbeit hat bestimmte Prinzipien, die wichtig sind, um diese Art des Lernens mit Kindern leisten zu können. Diese Prinzipien sind unter anderem, Kinder als Forscher zu sehen, d.h. ihnen die Möglichkeit geben, ihre Welt selbst zu erforschen durch ganzheitliche Sinnes- und Körpererfahrungen, durch Experimentieren und eigenes Tun.

Eine große Rolle spielen hierbei die Fantasie und die Selbständigkeit der Kinder, der Raum zur Entfaltung, ausreichend Zeit und Materialien, um eigene Erfahrungen machen zu können. Der Motor eines Projektes sind immer die Neugierde und das Entwicklungsbedürfnis der Kinder. Die Kinder sollen Freude daran haben, ihre eigenen Theorien zu entwickeln und auszuprobieren. Das Ziel unserer Projekte ist die Fähigkeiten der Kinder zu stärken und sie bei ihren Erfahrungen zu unterstützen.

Weiter gibt es feste Themen und Angebote für die Kinder bzw. für die ganze Familie, die in jeder Jahresplanung zu finden sind und jedes Jahr neugestaltet werden. Hierzu gehören zum Beispiel ein bis zwei Familientage, Eltern-Kind-Zeiten, Kinderbibeltage, der Familiengottesdienst am ersten Advent, Spielewoche, die Gesundheitswochen mit dem Drachenkind Jolinchen, Bilderbuchausstellung und Vorlesetage, Gruppenelternabende, Feste des Jahreskreises, Kennenlernen und Abschied

## **5.5 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation**

Vor der Dokumentation steht die Beobachtung der Kinder. Die Beobachtung ist ein wesentlicher Bestandteil sowohl für die pädagogische Planung und Arbeit als auch für die individuelle Förderung der Kinder. Unsere Beobachtungen sind Grundstock für Fallbesprechungen im Team und der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wichtig ist uns dabei, das Kind ganzheitlich zu sehen und zu verstehen. Optimale Förderung kann nur gelingen, wenn das Kind dort abgeholt wird, wo es sich gerade befindet. Uns ist es ein besonderes Anliegen die Entwicklung und die Lernprozesse der Kinder positiv zu beobachten, zu dokumentieren, zu reflektieren und zu präsentieren, denn jedes Kind lernt gerne. Wir konzentrieren uns in erster Linie auf die Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes.

Wir beobachten die **individuelle Entwicklung** des einzelnen Kindes und das Gruppengeschehen im Gesamten. Die Kinder werden aufmerksam und bewusst wahrgenommen. Interessen, Begabungen, Stärken, Schwierigkeiten sowie Lernfähigkeiten des Kindes werden festgehalten und hinterfragt. In Gruppenteambesprechungen und Teamgesprächen tauscht das pädagogische Personal diese aus. Die Beobachtungen und Dokumentationen sind Grundlage für die Entwicklung neuer Methoden, Themen und Fördermöglichkeiten. So kann das Team die Kinder dort abholen, wo sie stehen, deren Entwicklung unterstützen und ihre Neugierde und Lernbereitschaft besser motivieren. Die Beobachtungsdaten unterliegen dem besonderen Vertrauensschutz und die Mitarbeiter unterliegen den gesetzlich vorgeschriebenen Datenschutzrichtlinien. Entwicklungsgespräche werden auf Grund der dokumentierten Beobachtungen vorbereitet und durchgeführt.

Durch einen den Austausch mit den Eltern erweitert und entwickelt sich das Bild vom Kind und trägt zu einem tieferen Verständnis bei. Durch diese Erziehungspartnerschaft mit den Eltern können beste Bildungs- und Entwicklungschancen wahrgenommen werden, gegebenenfalls auch Entwicklungsrisiken frühzeitig erkannt und entgegen gewirkt werden.

Die Beobachtungen finden zum einen durch den ständigen Kontakt, die Beziehungsarbeit und die Beschäftigung mit den Kindern statt und zum anderen durch gezielte **schriftliche Beobachtungen** und dem Einsatz von **Beobachtungsbögen**. Aus den unterschiedlichen Formen und Methoden zur Dokumentation der Beobachtungen haben wir für unsere Einrichtung folgende gewählt:

- Eingewöhnungstagebuch in der Krippengruppe
- Handakten-Notizen und Verlaufsbeobachtungen
- Sprachbeobachtungsbögen (Liseb 1, Liseb 2, Seldak, Sismik) und Kurzversion der Bögen (Seldak und Sismik)
- Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD) EBD 3-72 Monate (Auflage 10 Petermann, Petermann, Koglin)
- Internes Entwicklungs- und Elterngesprächsbeobachtungsprotokoll (Entwicklungsblume)

**In der Krippengruppe** erstellen wir ergänzend mit jedem Kind ein **Portfolio (Ordner)**. Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe wird für jedes Kind ein Portfolio mit verschiedenen Rubriken angelegt, das sich, ebenso wie das Kind, im Laufe der Zeit immer weiterentwickelt. Es dokumentiert wie ein roter Faden die Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Die Aufteilung ist in jedem Portfolio gleich; da die Entwicklung des einzelnen Kindes dokumentiert wird, sind die Inhalte aber sehr individuell.

Das Portfolio erleichtert dem Team die Fähigkeiten des einzelnen Kindes bewusst wahrzunehmen und ist wichtig für die Zusammenarbeit mit den Eltern, da es eine gute Gesprächsgrundlage über die Entwicklung und die gemeinsame Förderung des Kindes bietet. Und nicht zuletzt können wir so den Eltern einen guten Einblick in unsere Arbeit und in den Igelalltag ihres Kindes geben.

**In den Krippengartengruppen** sammeln wir in Absprache mit den Kindern in der **Kita-Mappe (Sammelmappe)** ab dem Eintritt in die Gruppe Gemälde und Kreativwerke, Steckbriefe und Portfolioblätter, Fotos zu verschiedenen Entwicklungszeiten der Kinder. Wir sammeln über die gesamte Kindergartenzeit und beim Übertritt in die Schule wird die Mappe den Kindern überreicht. Jedes Kind entscheidet mit was von ihren Werken gesammelt werden darf, und das Team ergänzt die Sammlung mit ausgewählten Seiten, die Erlebnisse, Spiel- und Lernsituationen der Kindergartenzeit dokumentieren.

In den Kindergartengruppen beobachten täglich und dokumentieren regelmäßig ebenso das **Zusammenspiel der Gruppenmitglieder** und jedes Kind im Gefüge der Gruppe.

Für die Eltern **dokumentieren Projekte in Wochenrückblicken** mit Bildern und geben sonst in unseren wöchentlichen Rückblicken den Eltern Einblick in das aktuelle Gruppengefüge. Wir dokumentieren hier unsere pädagogische Arbeit über die Woche, die Projekte und Rahmenthemen sowie über das gesamte Jahr. Die Kinder arbeiten nicht immer aber bei einzelnen Projekten bei diesen Dokumentationen und Beobachtungen aktiv mit. Zum Beispiel finden regelmäßig Kinderkonferenzen statt und auch Kinderbefragungen. Die Kinder gestalten Reflexionen und halten ihre Beobachtungen, Ideen und Bedürfnisse fest.

## 6. Umsetzung der Erziehungs- und Bildungsbereiche

### 6.1 Alltags- und lebenspraktische Erziehung

Alltagserziehung ist ein Grundbaustein für das Wachsen des Kindes und für das selbstständige Handeln im täglichen Leben. Durch eigenständige Tätigkeiten mit allen Sinnen entdecken, erforschen und gestalten Kinder ihre Welt und die zu ihr gehörenden Dinge und Zusammenhänge.

Voraussetzung ist, dass sich das Kind wohl fühlt, körperlich gesund ist und es ihm in seiner Umgebung rund herum gut geht. Damit dies gewährleistet ist, steht eine individuelle und vertrauensvolle Begleitung durch das Tagesstättenteam und die Eltern im Vordergrund. Wir begegnen dem Kind mit Offenheit und Sensibilität, individuell und kindgerecht. Gemeinsam wollen wir das Kind zu einem selbstständigen Wesen erziehen.

**Erkläre mir und ich vergesse.**

**Zeige mir und ich erinnere mich.**

**Lass mich tun und ich verstehe.**

(frei nach Konfuzius)

Kinder möchten alles selbst ausprobieren und selbst erfahren, lernen dadurch viel intensiver als durch die oft sehr abstrakten Belehrungen der Erwachsenen. Durch konkretes Tun entfaltet das Kind seine Anlagen und Fähigkeiten. Das heißt aber nicht, die Kinder sich selbst zu überlassen, denn sie benutzen die Bilder und Vorbilder der Menschen um sich herum, um ihren Lebensweg aufzubauen. Jedes Kind hat dabei seinen eigenen Rhythmus.

In unserer Einrichtung haben die Kinder stets die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen und werden dabei gleichzeitig vor Gefahren geschützt.

## **6.2 Musisches Leben**

Musisches Leben ist eine wesentliche Dimension, durch die Kinder mit der Welt in Kontakt treten. Sie ist keine Nebenbeschäftigung, sondern spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklungsförderung, da sie dem Wesen des Kindes entspricht. Sie beschränkt sich nicht nur auf den musisch-künstlerischen Bereich, sondern berührt alle Aspekte des alltäglichen Lebens. Kinder setzen sich aktiv mit allen Sinnen mit ihrer Umwelt auseinander, was ihre Wahrnehmung und ihr Verständnis fördert.

Bei Musik, Kunst und Kulturangeboten können sich die Kinder kreativen Ausdrucksformen öffnen und ihre Emotionen sowie Gedanken auf vielfältige Weise kommunizieren. Diese Erfahrungen tragen nicht nur zur persönlichen Entwicklung der Kinder bei, sondern fördern auch ihre sozialen Fähigkeiten und ihr Selbstbewusstsein.

### **Musik**

Musik und Klänge, vereinen Sprache und Bewegung und geben dem Kind die Möglichkeit einer ganzheitlichen Erfahrung. Kinder reagieren neugierig auf Klang, Töne und Rhythmus. Sie experimentieren gerne mit ihrer Stimme und mit Körpereinsatz. Vertraute Klänge, Töne und Lieder schaffen den Kindern ein vertrautes Umfeld und geben ihnen damit emotionale Sicherheit.

**So ist für uns ein wichtiger Satz: „Musik selbst machen zaubert Kinderlachen.“**

Musikalische Bildung und Singen prägt unseren Alltag. Die Kinder lieben es gemeinsam zu singen, haben großes Interesse an Liedbegleitungen, Instrumenten und Musikerfahrungen. Begeistert sind die Kinder an Klanggeschichten, Stimmspielen und Kinderliedern.

Bei uns wird in vielen Tagessituationen spontan oder geplant gesungen, getanzt oder mit Musik entspannt und gespielt. Unsere Rituale und Tagesroutinen sind geprägt von Liedern.

Musik und Musizieren regt die Kinder ganzheitlich an und stärkt sie in wichtigen Grundkompetenzen für das spätere Leben. Nebenbei werden u.a. Sprach- und Merkfähigkeit, die Selbstfindung und die sozial-emotionale Entwicklung gestärkt.

Durch Musik werden die Fantasie und Wahrnehmung des Kindes angeregt und sie stärkt Geist und Seele. So spielen musikalische Elemente auch eine große Rolle in unserer religionspädagogischen Arbeit und ästhetische Bildung.

### **„Rhythmisch-musikalische Früherziehung“**

An einem Tag in der Woche bietet die Musikpädagogin Frau Rosie Gahbauer in Räumen der Kindertagesstätte zwei musikalische Früherziehungskurse an. Das Angebot ist für Kinder ab dem zweiten Kindergartenjahr (4-6 Jahre). Die Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind am Beginn des Kindergartenjahres für einen der Kurse anzumelden. In den Räumen des Familienhauses bietet Frau Stefanie Heigel eine musikalische Früherziehung für die Kleinsten und Eltern an.

Bei Projekten, Familientagen und Festen kooperieren wir mit den Gruppen. Zum Beispiel nehmen wir jährlich an den bayrischen Musiktagen der bayrischen Landeskoordinierungsstelle Musik teil. In diesem Rahmen planen wir ein bis zwei gemeinsame musikalische Treffen wie zum Beispiel ein Kindermusikkonzert oder ein Eltern-Kind-Singen.

## **Kunst und Kultur**

Kulturelle Bildung findet bei uns täglich am Maltisch, in unseren Ritualen und regelmäßigen kreativen Angeboten statt. Wenn unsere Kinder in der Einrichtung malen, gestalten, musizieren, tanzen und Theater spielen, bringen sie ihre Sicht der Welt und ihre Gefühle zum Ausdruck. Dies ist für sie eine ebenso wichtige Ausdrucksform wie die Sprache.

Kinder machen in ihrem kreativen Tun Erfahrungen, durch die sie Zusammenhänge kennen und verstehen lernen. Die Kinder brauchen ihre Kreativität und Fantasie, um sich die Erwachsenenwelt verständlicher zu machen. Sie haben dabei eine Chance, ihren eigenen mündigen und selbständigen Weg zu finden.

Kreative Aktivitäten ermöglichen es den Kindern, Stimmungen abzubauen, aufzubauen oder zu intensivieren. Daher ist es uns wichtig, eine Umgebung zu schaffen, die kreative Arbeit wertschätzt und den sinnlichen Ausdruck der Kinder wahrnimmt und verstärkt. Wir gestalten Spielräume mit vielfältigen, frei zugänglichen Materialien auf Augenhöhe. Die Kinder haben so die Möglichkeit im Freispiel, eigene Werke zu kreieren, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen. Wir kommen gerne mit den Kindern ins Gespräch über Traditionen und Dialekte und andere Sprachen. Kleine Vorführungen von Rollenspielen vom Team oder der Kinder sind bei uns fest verankert im Alltag mit den Kindern.

Darüber hinaus genießen wir mit den Kindern immer wieder Kulturangebote im Haus oder in der Stadt Straubing. Der Kasperl besucht uns regelmäßig und jährlich findet ein Puppentheater vom Theater „Karotte“ bei uns im Haus statt. Wir gestalten mit den Kindern Musikkonzerte, Ausstellungen und laden die Eltern dazu ein. Wir besuchen den Seniorenadvent und singen gerne mit Eltern oder Gästen im Begegnungscafé des Familienhauses. Wir besuchen bei Stadtausflügen das Museum oder Kirchen, wir gehen in Bibliotheken und erleben bei vielen Aktionstagen kreative Spielstationen.

## **6.3 Sprache und Kommunikation**

Sprache ist das zentrale Mittel für Menschen, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzubauen und diese dadurch zu verstehen. Durch sie entwickeln die Kinder ihre Persönlichkeit und können mit anderen Kindern in sozialen Kontakt treten.

Die sprachliche Bildung der Kinder beginnt in den ersten Lebenswochen und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess. Sprache ist Teil unseres Lebens.

Kinder lernen auch das Sprechen durch Hören und Nachahmen.

Die Sprachförderung setzt ab dem ersten Tagesstättentag an den Sprachkenntnissen des Kindes an. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit zu erfahren, dass Sprache eine wichtige Funktion als Medium der Kommunikation und Zuwendung ist. Die Kinder erleben in unseren Gruppen, dass es verschiedene Sprachen gibt und erkennen, dass Sprache in schriftlichen Symbolen dargestellt wird.

Unsere Deutschsprachförderung findet im Alltag statt, sowie in festen Sprachangeboten. Die Deutschförderung im vor- und letzten Kindergartenjahr wird zusätzlich mit einem Deutsch-Vorkurs in Zusammenarbeit mit den Grundschulen ausgeweitet.

### **Die Ziele unserer Sprachförderung beinhalten:**

- Die Kinder erlangen Aufmerksamkeit und können Kontakt herstellen.
- Die Kinder entdecken die Sprache mit ihren einzelnen unterschiedlichen Lauten und entwickeln Lust am Artikulieren.
- Die Kinder haben Freude am Sprechen.

- Die Sprache soll für die Kinder ein Ausdrucksmittel ihrer Wünsche, Ideen, Gefühle und Erlebnisse sein.
- Das Kind erleben verschiedenste Sprachanlässe und können an Gesprächen teilnehmen.
- Die Kinder hören und finden Reime und können Sätze folgerichtig bilden.
- Die Kinder machen wichtige Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl- und Schriftkultur.
- Die Kinder verbessern und erweitern ihren deutschen Wortschatz und Grammatik.
- Die Kinder bilden einfache und mehrteilige Sätze.

#### **Hier ein paar Einblicke in unsere Methoden der Sprachbildung und Sprachförderung:**

- Wir schenken den Kindern **sprachlich-emotionale Zuwendung**, hören ihnen zu und schenken dem, was Kinder sagen, große Beachtung.
- Wir achten auf **nonverbale Aspekte**, wie z.B. Augenkontakt, Gesten, Mimik, Körperhaltung und Stimmlage und unterstützen aktiv die Entwicklung des Spracherwerbs.
- Wir **vermeiden sprachliche Verniedlichungen** und sind ein Sprachvorbild für die Kinder.
- Wir achten auf nonverbale Aspekte, wie z.B. Augenkontakt, Gestik, Mimik, Körperhaltung und Stimmlage und unterstützen aktiv die Entwicklung des Spracherwerbs.
- Wir führen **täglich Gespräche in den verschiedensten Alltagssituationen**. Beim Frühstück, Begrüßungskreis, im Freispiel etc. Zum Beispiel bei unseren Montagsgesprächen sind uns die Erlebnisse der Kinder sehr wichtig, oder bei unseren Kindergesprächen ermuntern wir die Kinder, ihre Bedürfnisse, Ideen und Gefühle mitzuteilen.
- Wir ermutigen die Kinder, selber zum Erzähler zu werden.
- Wir haben in den Kindergartengruppen feste **Gesprächsregeln** und legen auch schon bei den jüngsten Kindern Wert auf Begrüßung, Verabschiedung, „Bitte“, „Danke“ ...
- Wir achten **spielerisch** auf Satzbildung, Grammatik und richtige Begriffsbildung.
- Wir führen Dialoge über Themen und Sachverhalte, die das **Interesse der Kinder wecken**, und fördern so die sprachliche Aktivität und bauen den Wortschatz aus.
- **Wir erzählen** Geschichten, betrachten Bilderbücher, singen Lieder, Reimen und lernen Fingerspiele und Hörspiele.
- Wir bieten eine **Kindergartenbibliothek**, damit die Kinder mit Büchern und Schrift vertraut werden können.
- Wir schulen durch Hörspiele das **aktive Zuhören** der Kinder.
- Mit rhythmischen Reimspielen und Quatschliedern **spielen wir mit der Sprache** und den einzelnen Lauten.
- Wir schulen unseren Satzbau, unser Reimen und Artikulieren im vorletzten Kindergartenjahr im **Sprachprojekt „Hexus Plexus“**
- Wir unterstützen das Interesse der Kinder an der **Schriftsprache** z.B. durch das Schreiben des eigenen Namens und lassen uns von den Kindern diktieren.
- Wir gehen **respektvoll mit anderen** Sprachen, Sprachgewohnheiten und Dialekten um. Wir beziehen sie durch Lieder und Erklärungen in unsere pädagogische Arbeit mit ein.
- Wir führen Elterngespräche bei Sprachauffälligkeiten, um so **individuelle Hilfe** zu geben und **gezielte Förderung**, zum Beispiel durch Logopädie, zu empfehlen.

### **Unsere Bibliothek:**

Um die Freude der Kinder am ´Lesen` zu wecken, haben wir eine eigene Bibliothek aufgebaut, die ständige erweitert wird. Daraus können die Kinder Sach- und Bilderbücher für eine Woche nach Hause entleihen. So können die Kinder ihr Interesse an Büchern und Schrift, sowie ihre Verantwortung stärken. *Öffnungszeiten: Mittwoch von 8:00 Uhr bis 9:30 Uhr*

### **Ablauf und Organisation der Sprachvorkurse „Deutsch“:**

Seit September 2006 finden in unserer KiTa eine gezielte **Deutschsprachförderung** und **Sprachvorkurse „Deutsch“** statt. Dies ermöglicht uns eine noch intensivere Sprachförderung und Integration der Kinder, deren Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft sind bzw. die Erstsprache der Kinder nicht Deutsch ist. Bis zum jetzigen Zeitpunkt haben wir bereits viele positive Erfahrungen gesammelt.

In unserer KiTa beginnt die gezielte Deutschsprachförderung, mit verschiedenen Angeboten **„Deutsch lernen“** in der Freispielzeit, bereits mit KiTa-Eintritt.

Spätestens ab dem zweiten KiTa-Jahr finden zusätzlich unsere regelmäßigen Kleingruppen **„Deutsch lernen mit Lisa“** und **„Sprachvorkurs Deutsch“** statt. Der „Deutsch Vorkurs“ findet in Kooperation mit unseren Sprengelschulen St. Josef und St. Stephan statt und wird von einer Kooperationslehrkraft gestaltet.

### **Welche Kinder werden in den gezielten Sprachangeboten „Deutsch lernen“ gefördert?**

Die Sprachangebote sind für alle Kinder, deren Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft bzw. Sprachherkunft sind. Darüber hinaus begleiten wir in der gezielten Förderung auch Kinder mit geringem deutschem Wortschatz und grammatikalischen Schwierigkeiten.

Mit ausgewählten Spielen, Büchern und Sprachübungen werden die Deutschkenntnisse der einzelnen Kinder während der Freispielzeit und in den Sprachangeboten der KiTa-Gruppen erweitert und gefestigt.

### **Sprachkurs „Deutsch lernen mit Lisa“:**

Für die Kinder ab spätestens dem zweiten Kindergartenjahr findet der Sprachkurs in unseren KiTa-Räumen statt. Die konkrete Planung des Kurses erfolgt durch die KiTa. Trägervertreter, Leitung und päd. Fachkraft der Spracherziehung planen die einzelnen Sprachkursangebote. In der Regel beginnt der Sprachkurs im Laufe des KiTa-Jahres und findet einmal wöchentlich statt. Der Sprachstand der teilnehmenden Kinder ist dafür von den KiTa-Gruppenleitungen zu erfassen.

### **„Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit den Grundschulen:**

An diesen Sprachangeboten nehmen alle Kinder im letzten KiTa-Jahr teil, deren Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft sind. Darüber hinaus kann dieses Sprachangebot zur gezielten Förderung auch Kinder mit geringem deutschem Wortschatz und grammatikalischen Schwierigkeiten angeboten werden.

Die konkrete Planung der Vorkurse erfolgt durch die Grundschulen in Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen.

Zur Ermittlung des Sprachstandes verwenden wir die Kurzversionen der Beobachtungsbögen „sismik“ (für Kinder mit nichtdeutscher Erstsprache) und „seldak“ (für Kinder mit Erstsprache Deutsch). Kinder mit ermitteltem Förderbedarf melden wir in Absprache mit den Eltern und den Sprengelschulen zum Vorkurs Deutsch an.

Beginn der Sprachvorkurse ist stets im Oktober des KiTa-Jahres. Im Zeitraum bis zur Einschulung findet der Vorkurs einmal wöchentlich in der Regel in der KiTa statt. Ergänzend können auch Vorkursangebote in den Sprengelschulen stattfinden.

Die Vorkurse werden der Kooperationslehrkraft gestaltet und durchgeführt. Bei Bedarf unterstützt unser Team das Angebot. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Lehrkräften und den Gruppenleitungen statt.

## **6.4 Wahrnehmung und Sinnesförderung**

Wahrnehmung ist der Vorgang, bei dem Reize und Signale aufgenommen, weitergeleitet, gespeichert, verglichen und koordiniert werden und am Ende eine Reaktion erfolgt. Die Reize stammen sowohl vom eigenen Körper als auch aus der Umwelt.

Die Sinne sind schon vor der Geburt im Mutterleib entwickelt. Auf diese baut die frühkindliche Weiterentwicklung des Kindes auf.

Das Kind lernt über Sinneswahrnehmung und Bewegung sich und seine Welt kennen. Es muss Dinge sehen, hören, fühlen, riechen, schmecken und sich bewegen, um Informationen über sich und seine Umwelt zu bekommen. Nur so kann das Kind sich entwickeln und lernen.

Da für die Kinder die Wahrnehmung so wichtig ist, ist eine gute Förderung der Basissinne: hören, sehen, fühlen, riechen, schmecken nötig.

Aus diesem Grund schaffen wir für die Kinder Anreize und Angebote, die sie mit allen Sinnen erleben können und so ihre Wahrnehmung und Sensibilität entwickeln, schulen und fördern können.

### **Hier ein kleiner Einblick in unsere Methoden zur Wahrnehmungs- und Sinnesförderung:**

- Angebote für den **Tastsinn**: Durch Experimentieren mit verschiedenen Materialien wird das Kind spielerisch in seinem taktilen System angeregt. (Knete, Spielen im Sandkasten, Tastspielen und Naturmaterialien)
- Angebote für das **Gleichgewicht**: Schaukelnde Bewegungen regen an und stimulieren das Gleichgewicht und wirken beruhigend und tröstend. (Knireiterspiele, Tanzspiele, Wippe, Schaukel im Garten, versch. Bewegungsebenen, Rollerfahren)
- Angebote für die **Tiefenwahrnehmung**: Die Kinder haben die Möglichkeit, Gegenstände von einem Ort zum anderen zu tragen. Schieben den Puppenwagen und Fahren mit Rollbrettern. Auch Berührung und **Widerstand** bietet eine gute Tiefenwahrnehmung. (Hüpfen, Klatschspiele, Bällebad)
- Angebote für den **Geschmacksinn und Geruchsinn**: Wir schmecken, riechen und probieren mit den Kindern. (Lebensmittel schmecken und probieren, Duftspiele, Riechübungen)
- Angebote für den **Gesichtssinn**: Den leistungsstärksten menschliche Sensor regen wir mit optischen Reizen an. (Bilder, Wimmelbüchern, Inspirationsbilder, Spiegelbild, Mimikspiele, Gebärden, Farbspiele)
- Angebote für den **Hörsinn**: Wir lauschen und hören mit den Kindern. Die Kinder hören zu und reagieren auf das Gehörte. Auch die Stille nehmen wir wahr, um so zum Beispiel auch unseren Körper und unsere Emotionen erspüren und wahrnehmen zu können. (Lauschübungen, Reime, Mal mit Musik, Stilleübungen)

## **6.5 Religiöse Erziehung**

Als evangelisch-lutherische Einrichtung gehen wir davon aus, dass Gott, der Schöpfer, von Anfang an ein Kind begleitet. Wir leben den Kindern grundlegende Werte wie Achtung, Wertschätzung, Dankbarkeit, Respekt und Akzeptanz vor.

Im täglichen Umgang miteinander sollen für die Kinder auch christliche Grundwerte erfahrbar werden: *vertrauen können, Verzeihung erleben, Fehler machen dürfen, spüren wie wertvoll und wichtig jeder Einzelne von uns ist, sich in der Gemeinschaft geborgen und angenommen fühlen.*

Es ist uns ein Anliegen schon den Jüngsten Werte des Glaubens zu vermitteln und erlebbar zu machen. Im Zusammenleben lernen wir Religionen kennen und die christlich geprägte Ausrichtung unserer Kindertagesstätte eröffnet Kindern, die einer anderen oder keiner Religionsgemeinschaft angehören, die Möglichkeit den christlichen Glauben kennen zu lernen, ohne ihn übernehmen zu müssen.

Wir suchen gemeinsam in Gesprächen, mit Bildern, Legearbeiten und anhand von biblischer Geschichten Antworten auf die Glaubensfragen unserer Kinder.

Lieder und musikalische Elemente spielen ebenso eine große Rolle in unserer religionspädagogischen Arbeit. Die Verbindung von Musik und Religion hilft unseren Kita-Kindern, ihre eigene Identität zu finden und Glauben als etwas Positives und Verbindendes zu erleben.

Spielerisch werden beim Singen, Tanzen und bei Gebets- und Segensritualen christliche Werte und Glaubensinhalte vermittelt. Religiöse Musik, Bewegungs- und Kirchenlieder sind feste Elemente unserer Erziehung und ermöglichen den Kindern einen guten Zugang zu Gefühlen wie Vertrauen, Trost oder Staunen, sowie Zugänge zu anderen Konfessionen und Kulturen.

### **Wie gestalten wir unsere religiöse Erziehung?**

- Zuerst liegt es an uns als Vorbild, den christlichen Glauben für ein Kind erfahrbar zu machen.
- Gott, unser Vater, liebt jedes Kind. In diesem Wissen wollen wir die Kinder begleiten und ihnen diese Liebe nahe bringen durch unser Verhalten, einen wertschätzenden Umgang mit jedem Kind und durch einfache christliche Lieder. Jedes Kind soll sich in der Gemeinschaft geborgen und angenommen wissen.
- Die Kinder werden im Umgang miteinander und mit der uns anvertrauten Umgebung in ein ganzheitliches Bewusstsein für das, was Schöpfung heißt, hineinwachsen. Bei einem Spaziergang z.B. können wir das Kind darauf aufmerksam machen, dass Gott die Natur, den Baum, die Pflanze geschaffen hat.
- Wir beten gemeinsam mit den Kindern z.B. vor dem Essen danken wir für die uns anvertrauten Gaben.
- Gemeinsam mit den Kindern singen wir Lieder mit christlichen Inhalten.
- Wir feiern **Feste**, die in unserem Kirchenjahr beheimatet sind.
- Wir hören **Geschichten aus der Bibel**
- Jährlich erleben wir **Kinderbibeltage und Andachten**.
- Wir lernen die **Christuskirche** in der Bahnhofstrasse als Gebäude und Gemeinde kennen. Z.B. besuchen wir Veranstaltungen in der Christuskirche
- Wir gestalten einen **Gottesdienst** in der Christuskirche

## **6.6 Gesundheitserziehung**

Die Kinder frühzeitig im Krippen- und Kindergartenalter an einen gesundheitsbewussten Lebensstil heranzuführen ist außerordentlich wichtig und aus diesem Grund ist die gesundheitliche Erziehung ein wichtiger Bereich für uns. Sie trägt zur körperlichen und seelischen Gesunderhaltung des Kindes bei. Ein gesunder Lebensstil im Kindesalter begünstigt gesunde Verhaltensweisen im Erwachsenenalter.

Die vier Säulen der Gesundheit bilden das Fundament für ein langes, leistungsfähiges Leben. Ernährung, Bewegung, Entspannung (oder Schlaf) und mentale Gesundheit sind die Themen, die eine gesunde Lebensführung wesentlich beeinflussen und die unsere Leitlinien bilden für unsere Gesundheitsförderung im Laufe eines KiTa-Jahres. Ein ausgewogenes Verhältnis dieser Bereiche stärkt Körper und Geist, beugt Krankheiten vor und verbessert das allgemeine Wohlbefinden nachhaltig.

**Eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung.** Bereits im frühen Kleinkindalter wird der Grundstein für späteres Essverhalten gelegt. Bewusstsein für eine ausgewogene und gesunde Ernährung wecken wir mit unserer Ernährungssampel und den Merksätzen der Ernährungspyramide.

Essen heißt für uns nicht nur Nahrungsaufnahme, vielmehr ist es ein gemeinschaftliches Ritual, was in einer gemütlichen Atmosphäre stattfinden soll.

Die Kinder haben durch die eigene Küche und die Zubereitung des Essens durch unsere eigene Köchin die Möglichkeit bei der Zubereitung mitzuwirken. Lernen Lebensmittel genauer kennen und probieren neues und gestalten Speisepläne mit.

### **„KiTa Obst- und Gemüsetage“**

Wir nehmen teil am EU-Schul- u. Kindertagesstättenprogramm „Extraportion Vitamine“. Obst und Gemüse gehören zu einer gesunden Ernährung dazu. Doch der Obst- und insbesondere der Gemüseverzehr von Kindern liegen deutlich unter der empfohlenen Menge. Aus diesem Grund ist das EU-Programm entstanden und hat zum Ziel mit einer kostenlosen Extra-Portion Vitaminen Kindern Gemüse und Obst schmackhaft zu machen. Durch die pädagogische Begleitung des Programms soll das Ernährungsverhalten der Kinder nachhaltig gefördert werden. Bei uns kommt die kostenlose Obst- und Gemüseration einmal pro Woche an und wird den Kindern als „Extraportion Vitamine“ ausgeteilt. Darüber hinaus unterstützt auch unser Förderverein mit Spenden unsere Obst- und Gemüsetage.

**Emotionale positive und vielseitige Bewegungserlebnisse** sind wichtig für die Bewegungsfreude, die Sportlichkeit und ein gesundes und starkes Herz-Kreislaufsystem. Ebenso die Balance zwischen Bewegung und Entspannung.

Bei regelmäßigen Bewegungs- und Entspannungsangeboten erleben und erfahren die Kinder wie wichtig Bewegung und Entspannung für ihren Körper sind.

**Im Kinderalltag zur Ruhe kommen und Auszeiten haben** tragen wesentlich zur körperlichen Gesundheit und zum Wohlbefinden der Kinder bei. Jedes Kind braucht Phasen der Ruhe und Entspannung, es braucht Rückzugsmöglichkeiten, um die vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten zu können. Deshalb achten wir zum Beispiel sehr darauf, dass die Kinder im Laufe eines Tages Möglichkeiten haben Ruhe zu finden und zur Ruhe kommen können. Hierfür achten wir darauf, dass den Kindern zum Beispiel ruhige Spielecken zur Verfügung stehen und wir im Tagesablauf Entspannungs- und Ruhepausen anbieten.

Wir gehen in der Krippe auf die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder ein und auch die Kindergartenkinder haben in der Mittagszeit Ausruh- und Schlafmöglichkeiten zur Verfügung.

**Hygieneerziehung und Körperpflege in der Kindertagesstätte.** Die Kinder lernen in unseren Gruppen die Grundkenntnisse von Hygiene und Körperpflege kennen. Sie sollen Körperpflege als etwas Schönes empfinden und positive Erfahrung damit machen. Dadurch entdecken und erleben die Kinder ihren eigenen Körper.

**Jährliche Gesundheitswochen:** Im Zyklus einer KiTa-Zeit eines Kindes, wir rechnen mit mind. 3 Jahren, ergänzen wir die tägliche Gesundheitserziehung mit jährlichen Projektzeiten und wechseln hierbei von Jahr zu Jahr die Schwerpunkte ab. Ausgewogenen Ernährung, Ausreichend Bewegung, Ausreichend Ruhe und Entspannung, Gesunder Lebensraum, Besseres Körperbewusstsein, Innere Balance

Seit 2016 verwenden wir hierzu die Materialien des AOK-Präventionsprojekts „Gesunde Kinder – gesunde Zukunft“ und sind Teilnehmer des Projekts der SBK „Tigerkids“ gefördert vom ifP. Durch alle Gesundheitswochen leitet uns das Leben der Projektfigur „Jolinchen der kleine Gesundheitsdrache

Jährlich finden auch Zahngesundheitstage und die Zahnprophylaxe mit Dr.med. Franziska Detterbeck bei uns in der Einrichtung statt.

## **6.7 Bewegungserziehung**

Kinder haben den natürlichen Drang sich zu bewegen und haben Freude daran. Kinder lernen durch Bewegung ihren eigenen Körper kennen. Durch die Bewegungen und damit verbundene Wahrnehmungen werden die Kinder grundlegend in ihrer Ausdrucks- und Handlungsfähigkeit gefördert.

Kinder nehmen durch Bewegung Kontakt mit Erwachsenen und anderen Kindern auf. Bevor das Kind lernt zu sprechen, ist Bewegung eine seiner Ausdrucksmöglichkeiten.

Besonders im Vorschulalter ist Bewegung nicht nur für die motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung sehr wichtig. Um sich gesund entwickeln zu können brauchen Kinder vielseitige und regelmäßige Bewegungsanreize.

Wir schaffen in unserer Einrichtung für die Kinder Bewegungsräume, bringen vielfältig Bewegung in den Alltag und in den Körper der Kinder. Dabei wollen wir das Körperbewusstsein und die Sinne der Kinder fördern. Die Kinder erleben bei unseren Bewegungsangeboten mit ihren Sinnen sich selbst und die Gesetzmäßigkeiten ihrer Umwelt.

### **Um die Kinder in ihrer Bewegung zu fördern, bieten wir folgendes an:**

- Einen großzügigen und zweckmäßig ausgestatteten Turnraum mit unterschiedlichen Möglichkeiten der Bewegungserfahrungen.
- Spielsachen, die die Bewegung der Kinder anregen z.B. Hüpfteppich, Puppenwagen, Bobbycar, Wippe, Bälle, Pferdeleinen, Becherstelzen und andere Kleingeräte, die die Kinder eigenständig nutzen können.
- Wechselnde bewegungsfreundliche Spielecken.
- Tägliche Bewegungszeiten wie Tanzen, Bewegungsspiel, Mitmachlieder.
- Mindesten einen Bewegungstag in der Woche an dem Sport, Rhythmik, Bewegungsspiele in der Turnhalle oder ein Spaziergang stattfinden.
- Bewegungsbaustellen erweitern unser Bewegungsangebot.
- Spaziergänge und Spielplatzbesuche in der näheren Umgebung weiten das Bewegungsfeld der Kinder aus. Ebenso Exkursionen zum Tiergarten und Stadtpark.
- Jährlich findet das KiTa-Sportabzeichen oder ein KiTa-Sportfest auf dem FTSV-Sportgelände statt.

**Unser Spiel- und Entdeckungsraum „KiTa-Garten“** bietet außerdem viele Anreize zum bewegten Spielen. Dem Spielen im Freien messen wir hohe Bedeutung zu. Gerade das Spielen in unterschiedlichen „Landschaften“ und an der frischen Luft stärken die Gesundheit, die Bewegungsfreude und Bewegungssicherheit.

- Der **angelegte Weg und die Terrasse** bietet Platz zum Rad- und Rollerfahren, für Bewegungsspiele und das Planschbecken.
- Der **Erdhügel mit breiter Rutsche** bietet im Sommer eine gute Kletter- und Rutschstrecke und im Winter einen Schlittenberg.
- Der **Spielturm mit Kletternetz** lädt zum Klettern und Spielen auf verschiedenen Ebenen ein.
- Die **Schaukeln**, unsere **Wippschnecke** und unsere **Balancierschlange** runden Bewegungsvergnügen der Kinder ab und bieten die Möglichkeit für ganzheitliche Körperwahrnehmung und Gleichgewichtserfahrungen.

### **6.8 Naturerleben, Umwelterziehung und Nachhaltigkeit**

Bei uns gehört zur festen Ausrüstung unserer Kinder die Gartenhose und die Gartenschuhe. Egal welches Wetter herrscht, wir gehen fast jeden Tag in den Garten und mit Spaziergängen und Wandertagen im Stadtpark erweitern wir unser Naturgebiet. Mit regelmäßigen Naturerfahrungen unterstützen wir die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung.

Unser Garten bietet uns den nötigen Raum, den Kinder zum Klettern, Rennen und Spielen an der frischen Luft brauchen. Hier werden wir dem Entdeckungsdrang der Kinder im Besonderen gerecht.

- Der **Sandkasten** bietet ihnen mit Sand und Wasser die Möglichkeit der Erschaffung eigener kleiner Welten.
- In der **Naturmaterialecke** können die Kinder mit Stecken, Holz und Steinen experimentieren.
- Der **Erdhügel** bietet im Winter einen Schlittenberg und im Sommer die beste Kletterstrecke.
- Die **Gemüsebeete, die Obststräucher und der Apfelbaum** bieten die Möglichkeit, selbst zu pflanzen und zu ernten.
- Mit **Vogelhäuschen und Futterstellen** können die Kinder Tiere beobachten.

Neben den bereits genannten Zielen, sollen die Kinder eine positive Grundhaltung zur Natur erlernen. Sie ist für uns ein Geschenk Gottes, das wir sorgsam gebrauchen und pflegen sollen.

Wenn es gelingt, das Interesse für die Schöpfung Gottes zu wecken, werden sie frühzeitig zur Mitverantwortung für die Umwelt erzogen.

Die positive Haltung zur Natur hängt entscheidend davon ab, inwieweit Kinder die Möglichkeit zur **Naturbegegnung** haben. Unser Garten lässt uns die Naturveränderungen während des Jahres gut beobachten. Blumen, die Gruppengartenbeete und die vielen kleinen Tiere in unserem Garten begegnen uns täglich. So können die Kinder die Schöpfung Gottes als etwas Wertvolles und Schützenswertes kennen lernen.

Wie das Naturerleben und das Entdecken der Tier- und Pflanzenwelt ist uns wichtig, die Kinder und die Eltern für eine nachhaltige Lebensweise zu sensibilisieren. Umwelterziehung und Nachhaltigkeit sind in Kindertagesstätten wichtige Themen.

Die Grundlagen für einen respektvollen Umgang mit unserem Planeten und dessen Ressourcen werden schon bei uns in der Tagesstätte gelegt. Nachhaltigkeit bedeutet, gut auf unsere Umwelt zu achten. Unsere Umwelt ist gefährdet und darüber kommen wir mit den Kindern ins Gespräch. Wir helfen den Kindern zu lernen, wie sie durch ihre Entscheidungen und ihr Verhalten dazu beitragen können, die Natur zu schützen und die Erde zu bewahren.

- Die Vielfalt der Pflanzen, Tiere, Wälder, Meere und Wüsten ist sehr faszinierend und wichtig. Kinder sollten verstehen, warum es wichtig ist, diese Vielfalt zu schützen. Wir pflanzen Blumen damit Tier Nahrung finden.
- Wasser ist eine wertvolle Ressource, die nicht unendlich vorhanden ist. Wir achten mit den Kindern auf unseren Wasserverbrauch. Wir sparen Wasser, zum Beispiel beim Händewaschen nicht den Wasserhahn laufen zu lassen oder Regenwasser für den Garten zu sammeln.
- Wir trennen mit den Kindern Müll und haben dafür Kinder sollten lernen. Wir haben ein Mülltrennungssystem etabliert und besprechen regelmäßig die Wichtigkeit der Müllvermeidung und korrekten Entsorgung mit den Kindern.
- Wir reparieren Spielsachen mit den Kindern und tauschen Spielmaterial mit den anderen Gruppen. Wir achten darauf, dass wir auf Umverpackungen verzichten und halten auch die Eltern dazu an.
- Wir vermitteln den Kindern, dass es besser ist, nur das zu kaufen, was wir wirklich brauchen.

Entscheidend für eine gelingende Umwelterziehung ist das Vorbild der Erwachsenen. Kinder gehen mit großen Augen und Ohren durch die Welt. Sie lernen im Alltag. Ist es üblich, dass der Müll getrennt wird oder das Auto nicht für jede kleine Strecke benutzt wird, werden sie dies nicht in Frage stellen.

Aus diesem Grund ist uns wichtig, dass wir auch die Eltern in unsere Umwelterziehung einbeziehen. Aktionen wie gemeinsam Müllsammeln, unser jährlicher Flohmarkt oder Kartoffelpflanzaktion im Eimer haben wir hierfür bei uns in der Kita ins Leben gerufen. Wir motivieren Eltern und unsere Familien selbst auch ihr Umweltverhalten kritisch zu betrachten zum Beispiel durch unsere Umweltregeln in der Kita oder ein Portfolioblatt zu Umweltverhalten und Umweltschutz innerhalb der Familien.

## **6.9. Mathematik und Naturwissenschaften**

Mathematik umgibt uns überall: Zählen, Schätzen und Rechnen sind grundlegende Fähigkeiten, die wir im Alltag brauchen. Regelmäßigkeiten und Strukturen machen die Mathematik aus und lassen sich überall in der Natur und im kindlichen Spiel wiederfinden.

Mit den Kindern entdecken wir neugierig die Welt und schulen die mathematischen Fähigkeiten der Kinder im Alltag. Im Spiel, bei Ausflügen, in der Bewegung und in der Musik, ebenso wie beim Tischdecken und Herausfinden wie viele wir sind.

Beim mathematischen Entdecken ist für uns die Spiel- und Lernbegleitung durch uns Erwachsene und das zur Verfügung stehende Material, mit denen sie mathematische Erfahrungen machen können, besonders wichtig. Wir suchen dafür Möglichkeiten in unseren Routinen des Alltags. Die Kinder sollen dadurch Kompetenzen erwerben können wie zum Beispiel: Kennen von geometrischem Formen und Zahlen, Erfassen von Raum-Lage-Beziehungen, Zuordnen und Zählen können, Wahrnehmen von Mengen, Gewicht und Längen etc.

### **Beispiele für mathematische Erfahrungen in unserem Tagesstättenalltag:**

- Beim Betrachten von Wimmelbüchern können die Kinder Mengen und Größen entdecken.
- Beim Singen blättern die Kinder die richtige Seitenzahl auf.
- Bei Würfelspielen erfassen wir Mengen und beim Spiel mit Bauklötzen wird auf vielseitige Weise angeordnet und sortiert.
- Beim Backen wiegen und messen wir Zutaten ab.
- Beim Frühstück teilen wir Obst und Gemüse, so dass es für alle reicht. Es wird gezählt, geteilt und erkannt wie viele Stücke wir brauchen.
- Beim Aufräumen räumen wir in verschiedene Körbe und räumen unsere mit Formen gekennzeichneten Brettspiele an den zugehörigen Regalplatz.
- Den Kindern steht Legematerial zum Muster legen und sortieren zur Verfügung.
- Wir stellen uns in einer Reihe auf und entdecken Ordnungszahlen.
- In der Natur sammeln wir verschiedenste Naturmaterialien, sortieren und ordnen sie.
- Wir erfassen Volumen beim Einschenken von Getränken.

Kinder sind die geborenen Forscher: Die Frage nach dem „Warum“ ist ständig präsent und sie sind wissensdurstig. Diesen natürlichen Wissensdrang nutzen wir, um ihnen zu helfen, die Antworten auf ihre Fragen selbst zu finden.

Wir nutzen die Gelegenheiten im Alltag dazu, beobachten und untersuchen gemeinsam Pflanzen und Tiere in der Natur. Die Kinder haben die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien, wie zum Beispiel Wasser und Sand zu experimentieren. Wir regen die Kinder dazu an, ihre eigenen Beobachtungen und Erfahrungen in der Natur zu machen und diese mit uns zu teilen. Auf diese Weise lernen sie nicht nur mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen, sondern auch kritisches Denken, Problemlösung und kreatives Arbeiten.

Wir werden außerdem regelmäßig „Kleine Forscher“. Hier erforschen wir gemeinsam mit den Kindern durch Versuche, Experimente und Beobachtungsaufgaben ihre Fragen. Dabei können sie naturwissenschaftliche Zusammenhänge erkennen, Ursachen und Wirkung miteinander in Verbindung bringen und beantworten selbst ihre Fragen wie zum Beispiel: Warum verfärben sich die Blätter im Herbst, Warum klebt nasser Sand? oder Wie können wir Töne hören und wie funktioniert das Telefon?

Dabei legen wir Wert darauf, dass die Kinder eigenständig und selbsttätig handeln und ihre Ergebnisse miteinander teilen und diskutieren können. Dafür nutzen wir zum Beispiel einen wiederkehrenden Ablauf und Forscherregeln, welche wir uns mit den Materialien „Forschen mit Fred“ des Finken-Verlags erarbeitet haben. Unsere Krippenkinder werden hier schon durch kleine Geschichten rund um eine kleine Ameise für Experimente wie zum Beispiel: Was schwimmt und was sinkt? oder Was passiert mit einer Kirsche in der Regenpfütze? motiviert.

### **6.10 Medienerziehung**

Medien aller Art gehören zu unserer modernen Lebensweise und das Heranführen von Kindern an einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihnen ist essenziell. In unserer Zeit wachsen Kinder mit den verschiedensten Medien auf. Dazu gehören Bücher, Zeitungen, Plakate, Tonträger, Bildmaterial, Fernseher, PC, Tablet usw.

Medienerziehung in Kindertageseinrichtungen und Schulen gewinnt immer mehr an Bedeutung und gehört zu auch zu unserem Alltag in der Kindertagesstätte bewusst dazu.

**Medienkompetenz auszubilden, heißt für uns:**

- Printmedien stehen den Kindern in altersgerechten Ausführungen jederzeit zur Verfügung
- Medienerfahrungen, die Kinder außerhalb der Kindertagesstätte machen, besprechen und verarbeiten wir mit den Kindern.
- Die Vielfalt der verschiedenen Medien kennenlernen und gemeinsam analoge und digitale Medien verstehen und nutzen.
- Gefahren von Medienkonsum zu kennen und Kinder und Eltern dafür zu sensibilisieren.

Bei der Bildung von Medienkompetenz ist die Rolle unserer Teammitglieder entscheidend. Technik und digitale Medien werden von uns bewusst, gezielt und reduziert eingesetzt.

Das Tagesstättenteam versteht sich als Vorbild bei der ausgewogenen und achtsamen Mediennutzung. Ebenso sensibilisieren wir die Eltern für einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien und weisen regelmäßig auf Gefahren der nicht altersentsprechenden und sicheren Nutzung von Medien hin.

Uns ist der Unterschied von analogen und digitalen Medien wichtig. Wir setzen diese gezielt in unser Bildungsarbeit ein. Wir arbeiten dabei reduziert mit digitalen Medien. Ebenso ist uns sehr wichtig, dass medienpädagogische Themen ganzheitlich in den Kindergarten integriert werden und sich an der Lebenswelt der Kinder orientieren. Dies kann sowohl mit oder ohne technische Geräte passieren.

**Wir nutzen:**

- Bilderbücher, Zeitungen, Bildmaterial, Bildkarten im Kamishibai und Bilderbuchkinos mit Beamer oder Tageslichtprojektor
- Plakate, Naturführer, Atlas, Sach- und Themenbücher mit und ohne Audiostift im Freispiel und Internetnutzung als Informationsquelle bei Projekten.
- Verschiedenste Tonträger und Abspielgeräten bei Hörspielen, Musik und Liedern: CD, Schallplatten, MP3, Hörspielbox
- Digital Medien, Digitalkamera, Bluetooth-Lautsprecher und Tonbandaufnahmegerät.
- Themenbezogene DVD-Filme bei Projekten
- Computer, Drucker und Kopierer bei Projekten.

# 7. Kooperation und Vernetzung

## 7.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und den Familien!

Wir sind eine **familienergänzende Einrichtung**. Wir ersetzen also nicht die Erziehung in der Familie, sondern unterstützen sie. Unterstützung ist da sinnvoll, wo gemeinsam an einem Strang gezogen wird. Darum ist uns der Elternkontakt und Zusammenarbeit wichtig.

Es ist uns wichtig, dass sich nicht nur die Kinder, sondern auch die Familien bei uns wohlfühlen. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir zum Wohl der Kinder die Kita-Zeit gestalten und begleiten. Eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern ist hier für eine Voraussetzung. Ein guter Kontakt und eine Kommunikation sind uns hierfür besonders wichtig. Wir bieten den Eltern einen guten Austausch an, haben ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Fragen. Wir laden sie regelmäßig zum Mitmachen und Mitwirken ein.

Die Elternzusammenarbeit spielt ab der Aufnahme des Kindes eine wichtige Rolle für uns. Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten tauschen wir uns ab dem ersten Elternabend aus. Besprechen im persönlichen **Elterngespräch den Eintritt** in die Tagesstätte und unsere Zusammenarbeit beginnt mit der Eingewöhnungszeit. **Zusammenarbeit in der Eingewöhnungszeit**. Gerade dieser Weg und die Zusammenarbeit sind für die Kinder sehr wichtig und prägend für deren Wohlbefinden im Krippen- bzw. Kindergartenalltag.

Der **tägliche Austausch** beginnt für uns bereits morgens beim Bringen des Kindes an der Tür. Die Kinder und die Eltern werden von einem Teammitglied begrüßt und es ist Zeit für einen kurzen wichtigen Austausch. Eltern können uns jeden Morgen uns kurze Mitteilungen über das Kind für den Tag mitgeben. Wir nehmen das Ankommen empathisch wahr und begleiten die Verabschiedung, dass das Kind und die Eltern stressfrei und positiv in ihren Tag gehen können.

Es ist uns wichtig, dass sich die Eltern für ihr Kind und sein Leben in „seiner Tagesstättengruppe“ interessieren. Deshalb ist uns **Mitmachen und Mitarbeit der Eltern** sehr wichtig. Bei verschiedenen Projekten und Festen haben Eltern die Möglichkeit, sich aktiv am Krippen- bzw. im Kindergartenalltag zu beteiligen.

Über das Jahr finden verschiedene Aktionen statt, die die Beziehung zwischen dem Elternhaus und der Einrichtung stärken sollen. Zum Beispiel **Eltern-Kind-Zeiten** bei denen die Eltern an einem Vormittag ihre Kinder für eine Stunde besuchen. Wir planen mit den Kindern Vorlesetage, Projekttag oder gemeinsame Singzeiten.

Viele unserer Eltern lassen sich gerne einladen, sind interessiert und teilen den Wunsch der Kinder sich vor Ort zeigen zu lassen die Kinder Spielen und Erleben. Wir laden deshalb, die Eltern oder die Familie gerne zwei bis dreimal im Jahr zu kleinen oder größeren Festen und Angeboten wie zum Beispiel einer Ausstellung ein.

Viele Aktionen können auch nur stattfinden, weil wir viele Eltern haben, die sich und ihre Ideen einbringen, mitgestalten und mithelfen wollen.

In besonderer Weise setzt sich unser Elternbeirat für unsere Kinder und unsere Einrichtung ein. Zu Beginn jedes Kindertagesstättenjahres wählen die Eltern aus ihrer Mitte den **Elternbeirat**. Der Elternbeirat ist gesetzlich zum Betrieb von Tageseinrichtungen vorgeschrieben. Er hat ein Mitspracherecht bei den Belangen der Tagesstätte und berät den Träger und die Einrichtungsleitung bei Entscheidungen. Der Elternbeirat unterstützt das Team und den Träger und setzt sich für die Belange und Interessen der Kinder und Eltern ein. Außerdem steht der Elternbeirat allen Eltern bei Problemen in der Kindertagesstätte als Mittler

zur Verfügung. Er Gestaltet die Veranstaltungen der Jahresplanung mit, organisiert **Gesundheitsabende, Elternstammtische** und unterstützt das Team bei Festen und Feiern. Insbesondere der Garten, wird vom Elternbeirat mit der „**Aktion Maulwurf**“ mit gepflegt. – d.h. Der Beirat organisiert hierfür Arbeitseinsätze mit Hilfe der durch die Elternschaft. Auch die Planung und Gestaltung von neuen Spielmöglichkeiten werden vom Elternbeirat zusammen mit anderen Eltern, Team und Träger in den Blick genommen.

Ein weiteres wichtiges Standbein ist die **Elterninformation**. Innerhalb eines Jahres finden mehrere **Elternabende** statt. Sie dienen zum Austausch mit den Eltern, zur Information und zum Einblick in den Tagesstättenalltag, die Entwicklung der Kinder und der Gruppen.

Weitere Möglichkeiten, die Eltern zur Information nutzen sollten, sind **Elternbriefe, Infoplakate, Elternbeiratssitzungen** und das „**Gespräch zwischen Tür und Angel**“. Zudem werden den Eltern **Elternsprechtage** und **Einzelgespräche** angeboten, in denen sie sich bei der jeweiligen Gruppenerzieherin genau über ihr Kind und sein Tagesstättenleben informieren und austauschen können.

Für die Eltern besteht bei regelmäßigen **Meinungs- und Elternbefragungen** durch die KiTa und bei **Elternsprechstunden** veranstaltet vom Elternbeirat, die Möglichkeit ihre Zufriedenheit, Anliegen und Rückmeldungen wie auch Vorschläge für Veränderungen einbringen. Die Rückmeldungen und Elternbedürfnisse werden im Team, gemeinsam mit dem Träger und dem Elternbeirat ausgewertet und diskutiert. Eltern können dafür auch den eingerichteten **Elternbriefkasten** nutzen, der regelmäßig vom Elternbeirat geleert wird.

Mit allen Eltern- und Familienangeboten wollen wir die Tagesstättengemeinschaft stärken und ein Netzwerk der Familien ermöglichen.

## **7.2 Vernetzung und Kooperation**

Als Kindertagesstätte pflegen wir bewusst gute Kontakte zu anderen Tageseinrichtungen für Familien und Kinder.

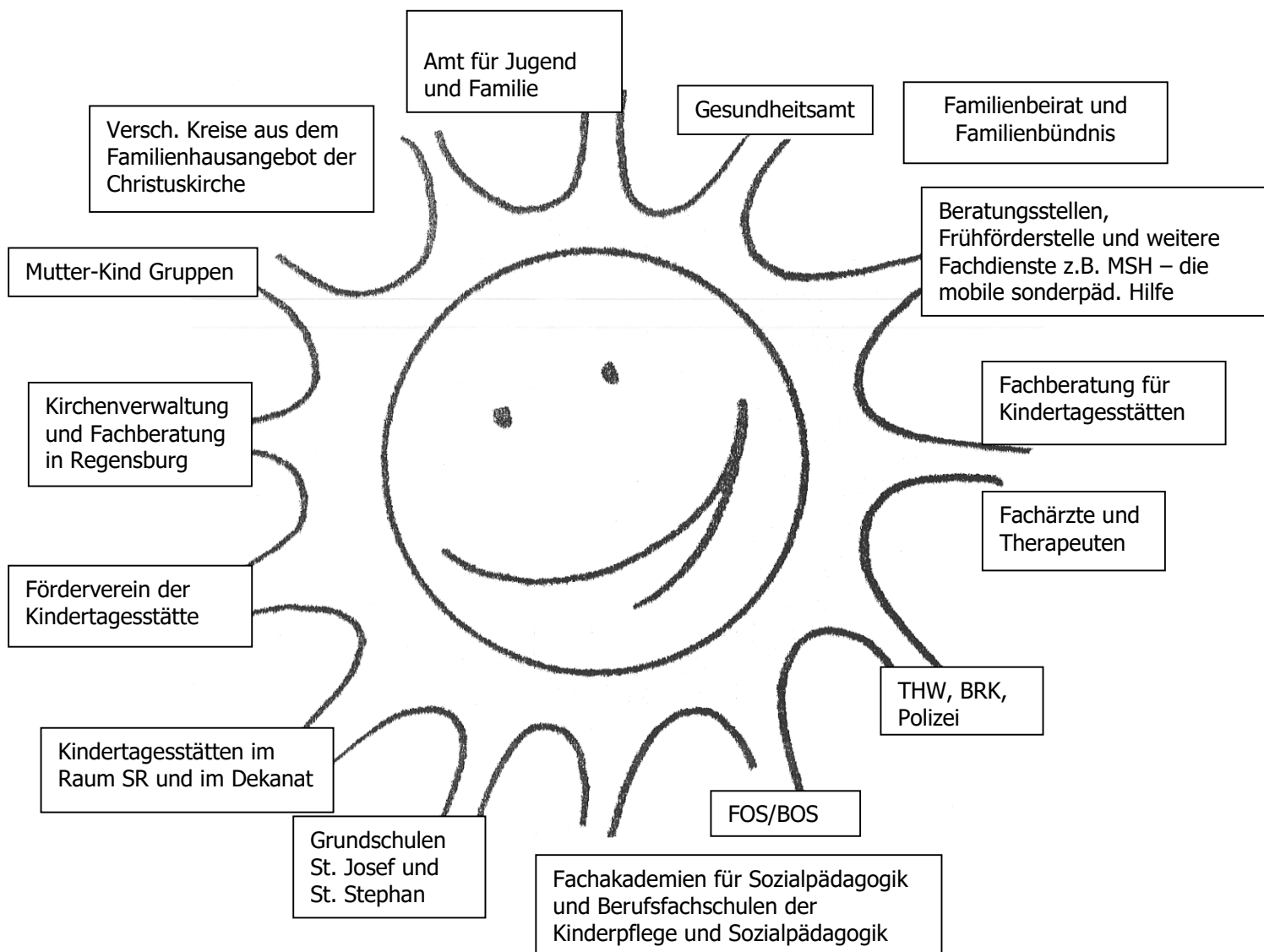
Hier sind zuerst die Einrichtungen im Familienhaus im Blick, wie z.B. Donum Vitae, Familie im Blick, Erziehungsberatungsstelle, KoKi - Netzwerk frühe Kindheit, u.a.

Schulen, Beratungsstellen, der Frühförderung und den Fachdiensten für Kindertagesstätten sind ebenfalls wichtige Partner, ebenso wie die Stadt Straubing, das Amt für Jugend und Familie und das Gesundheitsamt.

Wir arbeiten eng und gut vernetzt mit der Leitung und den Bereichen des Familienhauses zusammen. Wir veranstalten jährlich gemeinsam einen Familiennachmittag, ein Familiengrillen in der Mittagzeit und organisieren gemeinsam Themenelternabende und Sprachkurse für Eltern und Kinder.

Die Angebote des Hauses bieten unseren Tagesstättenfamilien außerhalb der Tagesstättenzeiten mit anderen Familien in Kontakt kommen. Das „Begegnungscafe“ und der Secondhand-Laden „Reißverschluss“ begrüßt gerne unsere Eltern und Familien. Die Nähe zu den verschiedensten Beratungsstellen im Haus ermöglicht uns, dass wir Eltern gut bei der Suche nach Hilfe unterstützen können. Ebenso besteht ein enger Kontakt mit der bereits bestehenden Elterntreffgruppe, der PEKiP-Gruppe und Musikgruppen für die 0-2-Jährige, sowie zu weiteren Anbietern von Bildungsangeboten des Hauses.

## Kooperationspartner im Überblick:



## 8. Qualitätssicherung- und Entwicklung

### 8.1 Qualitätsmerkmale

Wir sind eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Das Ziel unserer Erziehung- und Bildungsarbeit ist die Förderung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit.

Wir verstehen unsere Tagesstätte als ein soziales System, welches in Bewegung ist und sich in einem ständigen Prozess der Entwicklung befindet. Unsere pädagogische Arbeit wird stetig reflektiert und den aktuellen Gegebenheiten, Themen und Bedürfnissen angepasst.

Regelmäßig finden zum Beispiel Elternbefragungen in Form anonymer Fragebögen statt. Darüber hinaus befinden wir uns in einem fortwährenden Austausch mit den Eltern, was durch die familiäre Atmosphäre ganz ungezwungen stattfinden kann.

### **Im Gesamten arbeiten wir an folgenden Qualitätsmerkmalen:**

- Wir wollen die Kinder bei der Ausbildung einer eigenständigen Persönlichkeit unterstützen (Identitätsstiftung).
- Wöchentlich stattfindende Teamgespräche sollen als Forum für Reflexion, Ideensammlung, Vorschläge usw., genutzt werden. Sie sind also ein Instrument zur Qualitätsentwicklung.
- Wir wünschen uns eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Personal, Eltern und Träger.
- Wir wollen Eltern Hilfestellung geben, bei ihrer Aufgabe der Kindererziehung einen persönlichen Weg zu finden.
- Das Personal soll durch die Weiterentwicklung der Einrichtung und kontinuierliche persönliche Fortbildung auf hohem Niveau arbeiten können.
- Die Einrichtung soll in ihrer Ausstattung und finanziell stets leistungsfähig bleiben.
- Diese Konzeption behält sich Änderungen, Überprüfung und Fortschreibung jederzeit vor.

### **8.2 Regelmäßige Maßnahmen zur Qualitätssicherung:**

#### **Kindertreffen**

In einem wöchentlichen Morgenkreis in unserer Krippengruppe und in täglich stattfindenden Gruppentreffen der Kindergartenkinder werden Besonderheiten, tägliche Vorkommnisse und Bedürfnisse der Kinder wahrgenommen und besprochen. An den Treffen nimmt immer eine pädagogische Fachkraft teil und in regelmäßigen Abständen auch die Tagesstättenleitung. Diese Treffen finden nach Bedarf gruppenübergreifend statt.

#### **Dienstbesprechung**

Alle Mitarbeitenden treffen sich einmal im Monat für eine zwei- bis dreistündige Teamkonferenz. Dort werden folgende Themen besprochen und beraten: Infoblock, Zusammenarbeit, Fallbesprechungen, Konzeption und aktuelle päd. Fachthemen, organisatorische Belange. Hier findet gleichzeitig ein kollegialer Austausch statt.

Regelmäßig mindestens sechsmal im Kalenderjahr treffen sich die Gruppenleitungen zur Dienstbesprechung. Dort wird in erster Linie alle organisatorischen Belange der Gesamteinrichtung besprochen und aktuelle pädagogische Themen der Kindertagesstätte besprochen. Ebenso ist dies unsere Ebene der kollegialen Beratung zu den Themen: Gruppenteamführung und Elternarbeit.

Zudem treffen sich die Kleinteam-Gruppen regelmäßig mindestens einmal im Monat zur Besprechung gruppeninterner Themen und Absprachen.

Um die Zusammenarbeit mit dem Träger und den Kooperationspartnern des Familienhauses zu stärken, nimmt die Kita-Leitung oder stellvertretende Leitung an monatlichen Dienstbesprechungen in der Christuskirche und vierteljährlich beim Kooperationstreffen im Familienhaus teil. Darüber hinaus kann die Kita-Leitung als ständig geladener Gast an den Sitzungen des Familienhauses teilnehmen.

#### **Weitere Maßnahmen sind:**

- Teamfortbildungen und Einzelfortbildungen zu aktuellen und pädagogischen Themen
- Jährliche Konzeptionskonferenz
- Teilnahme an Arbeitskreisen mit anderen Kindertageseinrichtungen
- Schutzkonzept und Beschwerdemanagement
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche

### **8.3 Schutzauftrag**

Als Träger von Kindertageseinrichtungen obliegt uns nach § 8a SGB VIII ein gesetzlicher Auftrag zum Schutz und zur Sicherung des Kindeswohls. Es besteht ein gesondertes Schutzkonzept für unsere Kindertagesstätte Louise Scheppler. Dieses kann in der Einrichtung eingesehen werden.

Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen, gehört zu den Pflichtaufgaben jeder Kindertageseinrichtung. Gesetzlich ist der Kinderschutz auftrag für die Einrichtungen im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII/KJHG) festgeschrieben. Das Recht jedes Kindes auf Schutz gilt uneingeschränkt auch im Verhältnis zu den eigenen Eltern und anderen sorgeberechtigten Personen.

Ebenso ist das pädagogische Personal verpflichtet Eltern oder Personensorgeberechtigte zu informieren und entsprechend zu beraten, wenn auf Grund von Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos festgestellt werden (z.B. starke Entwicklungsverzögerungen, drohende oder bestehende Behinderungen). Gemeinsam wird das weitere Vorgehen abgestimmt und besprochen und wenn nötig Fachdienste hinzugezogen. Das Jugendamt wird bei Nichtbeachtung immer informiert z.B. bei Verwahrlosung, Misshandlungen oder schwerwiegenden Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten.

### **8.4 Beschwerdemanagement**

**Unser Grundsatz: Rückmeldungen sind immer erwünscht!**

Beschwerden in unserer Kindertagesstätte können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung oder Einmischung, sondern als Entwicklungschance begreift.

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit uns Rückmeldung und Anregungen im persönlichen Gespräch oder auch schriftlich per Mail oder Post zugeben. Ebenso können sie Kritik auch anonym zum Beispiel im Elternpostkasten, bei Elternbefragungen oder über den Elternbeirat uns mitteilen.

Das Bundeskinderschutzgesetz (BKisG) gibt vor, dass Kinder in der Kindertagesstätte neben dem Beteiligungsrecht auch ein Beschwerderecht haben. Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen. Diese ist abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit. Die Kinder können sich auf verschiedene Art und Weise ausdrücken wie z.B. über eine verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit.

Während Kindergartenkinder sich schon gut über Sprache mitteilen können, muss die Beschwerde der Allerkleinsten von den pädagogischen Fachkräften sensibel anhand des Verhaltens des Kinders wahrgenommen werden.

Die Achtsamkeit und eine dialogische Haltung unserer Mitarbeiter sind unbedingte Voraussetzungen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes.

Im Tagesstättenalltag sind die Kinder so weit partizipiert, dass sie Beschwerden sofort loswerden dürfen. Sie werden im täglichen Miteinander nach ihrer Meinung gefragt und in den Gruppen haben wir mit den Kindern gemeinsam Beschwerdemöglichkeiten erarbeitet. Dazu gehören zum Beispiel vertrauensvolle Gesprächssituationen, offene Feedbackrunden, Kinderbefragungen, Rückmeldungen mit Bildern, Gefühlsrunden etc.

### **Unser Umgang mit Beschwerden:**

- Wir haben grundsätzlich ein offenes Ohr für die Belange der Kinder, Eltern und Kolleginnen.
- Wir ermutigen regelmäßig alle Beteiligten zu Meinungsäußerung und bieten Rückmelde- und Beschwerdemöglichkeiten an.
- Unsere Aufgabe im Umgang mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und zeitnah Lösungen zu finden, die alle mittragen können.
- Lösungen suchen wir gemeinsam. Dies geschieht wertschätzend, respektvoll, offen und vertrauensvoll.
- Im Umgang ist unser Ziel Zufriedenheit (wieder) herzustellen.
- Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.
- Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen.

### **8.5 Die Öffentlichkeitsarbeit**

Unsere Kindertagesstätte ist eine Einrichtung in der Nachbarschaft und in der Stadt Straubing. Wir arbeiten gerne mit anderen Einrichtungen zusammen und berichten offen über das, was wir tun.

Gerne möchten wir unsere Kindertagesstätte in der Öffentlichkeit präsentieren, unsere pädagogische Arbeit vorstellen und uns in der Nachbarschaft und in der Gemeinde integrieren.

Am glücklichsten macht uns, wenn unsere Eltern oder Nachbarn oder Mitglieder unserer Kirchengemeinde freundlich und begeistert von unserer Arbeit erzählen. Es ist für uns wertvoll und ein Ziel, dass Eltern positiv über unsere Einrichtung sprechen.

Natürlich stellen wir unsere Arbeit auch in den Medien dar. Bei interessanten Projekten der Tagesstätte und zum Tag der offenen Tür wird die Presse informiert. Wir nutzen zur Informationsverbreitung unsere Internetseiten auf der Homepage unserer Kirchengemeinde „Evangelisch in Straubing“, sowie den Gemeindebrief. Veranstaltungen wie Feste und Familientage werden über die Straubinger Familienwappen und zukünftig auch über den Instagram-Auftritt des Familienhauses beworben.

Trotz aller print und digitalen Möglichkeiten ist uns das persönliche Gespräch immer noch am wichtigsten.

Oft sind wir einfach in der Stadt unterwegs zu Fuß oder mit dem öffentlichen Busnetz. Wir besuchen öffentliche Einrichtungen wie zum Beispiel die Stadtbücherei, den Markt oder den Straubinger Tiergarten. Durch unsere Besuche von Veranstaltungen und unsere Ausflüge in der Stadt Straubing machen wir viele Bekanntschaften.

## **8.6 Weiterentwicklung**

Mit der vorliegenden Konzeption haben wir einen Wegweiser für unsere eigene Arbeit geschaffen. Sie dient uns als Orientierungshilfe und verpflichtet uns zugleich.

Unser wichtigstes Ziel ist es, unsere Konzeption kontinuierlich weiterzuentwickeln, um die bestmöglichen Voraussetzungen für die uns anvertrauten Kinder zu schaffen, damit sie zu eigenständigen Persönlichkeiten werden können.

Weiterhin wollen wir unsere tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern und unsere Zusammenarbeit mit den Eltern stetig reflektieren, um immer wieder neue bedürfnisorientierte pädagogische Ansätze für unser Ziel zu finden.

### **Wir wollen gemeinsam folgende Dinge weiterentwickeln:**

- Zum Beginn des Kita-Jahres 2025/26 haben wir unser teiloffenes Konzept an die veränderten Rahmenbedingungen (neue Teamstruktur, höhere Zahl an Kindern mit Unterstützungsbedarf) angepasst. Bis Ende des Jahres werden wir entsprechende Maßnahmen umsetzen und weiter reflektieren, um unser Ziel, alle Kinder mit unserer pädagogischen Arbeit dort abzuholen, wo sie stehen, weiterhin verfolgen zu können.
- Wir werden die begonnene Überprüfung unserer täglichen Arbeitsweisen fortsetzen und unsere organisatorischen Arbeitsabläufe optimieren. So wollen wir Ressourcen für die Aufgaben der Integration, die Stärkung der Teamzusammenarbeit und die Umsetzung unserer Konzeption freisetzen.
- Zum Ende des Kita-Jahres 25/26 wollen wir eine neue Form ausprobieren, wie Eltern uns Feedback geben und ihre Meinung kundtun können.
- In den letzten beiden Jahren haben wir neue Formen der Elternarbeit ausprobiert. Diese wollen wir nun festigen. Dabei wollen wir weiterhin offen für die Bedürfnisse der Eltern sein, ohne dabei aus den Augen zu verlieren, was den Kindern und dem Team guttut und umsetzbar ist.
- Die Fortschreibung unseres Kinderschutzkonzeptes bis Ende des Jahres steht an. Dafür ist im letzten Quartal ein Teamtage geplant.

## **Dankeschön!**

### **Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,**

wir hoffen, dass diese Konzeption Ihnen unsere Kindertagesstätte als lebendige Einrichtung näherbringt. Wir engagieren uns gerne für Ihre Kinder und freuen uns, wenn Sie unsere Einrichtung besuchen.

Vielleicht haben Sie es beim Lesen schon gemerkt: Im Grunde geht es uns nicht nur um die Kinder. Es geht uns auch um Sie, die Eltern und Erziehungsberechtigten.

Wir sind nämlich der Meinung, dass keine Familie – sei sie noch so groß oder klein – die Herausforderungen, die die heutige Zeit an sie stellt, alleine bewältigen muss. Lassen Sie uns diese Herausforderungen deshalb gemeinsam annehmen. Lassen Sie uns gemeinsam nach Wegen suchen, wie wir als Familien stark werden können. Lassen Sie sich einladen in unser ‚Familienhaus‘ und im Besonderen in unsere Kindertagesstätte Louise Scheppler im Straubinger Süden.

**Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Konzeption und an unserer Einrichtung.  
Ihr Kita-Team Louise Scheppler und Ihr ‚Träger‘**

## Literaturverzeichnis

- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales & Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. (2024). Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen (11. Auflage) Mülheim: Verlag an der Ruhr. <https://www.ifp.bayern/files/media/ifp/public/books/bildungs-erziehungsplan/2/index.html>
- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Staatsinstitut für Frühpädagogik, 2016. Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit. <https://www.ifp.bayern/de/projekt/bayerische-bildungsleitlinien>
- Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP). (o. J.). Vorkurs Deutsch 240 in Bayern. <https://www.ifp.bayern/de/projekt/vorkurs-deutsch/>
- IFP u.a. Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienpädagogik, Orientierungsrahmen für das Praxisfeld Kindertageseinrichtung in Bayern, 2018, „Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht“, Modul C, München <https://www.ifp.bayern/de/projekt/erfolgreiche-konzeptionsentwicklung-leicht-gemacht/>
- <https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/paedagogik/inklusion.php>
- Bundeskinderschutzgesetz — BKiSchG <https://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/kinder-und-jugend, did=119832.html>
- Sozialgesetzbuch Achtes Buch - Kinder- und Jugendhilfe - (SGB VIII; KJHG) [www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_8/](http://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/)
- Konvention über die Rechte des Kindes <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention#pdf>
- Forderungen aus dem Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung Chancen für alle: Kinder brauchen kulturelle Bildung – von Anfang an! <https://www.netzwerk-fkb.de>
- Von Anfang an Mathematik in der Kita entdecken und begleiten Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY, Hamburg 2. Auflage, September 2025
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kita, Hort und Grundschule <https://www.stiftung-kinder-forschen.de/ueber-uns/partnerschaften-projekte/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-bne/ö>
- Auf dem Weg zur Naturpark-Kita -Naturparke Deutschland <https://www.naturparke.de/files/2024/05/LeitfadenKitas-final.pdf>
- <https://www.baer.bayern.de/erziehung/alltag-mit-kindern/umwelterziehung/>
- <https://www.bund-naturschutz.de>
- Neugier AHOI! Mint mit Kindern entdecken Von Anfang an Mathematik in der Kita entdecken und begleiten Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY, Hamburg 2. Auflage, September 2025
- Durchblick 2021 Evangelischer KITA-Verband Bayern e.V. (Druck)
- Wie Rahmenbedingungen Chancengerechtigkeit in Kitas prägen Evangelischer KITA-Verband Bayern e.V. <https://www.evkitabayern.de/magazin/magazin-detail/wie-rahmenbedingungen-chancengerechtigkeit-in-kitas-praegen>

## Abbildverzeichnis:

Abbildung 1: Kita-Logo (Eigenes Bild) Titelbild

Abbildung 2: Louise Scheppler (Christuskirchen Archiv) Seite 5

Abbildung 3: Lageplan (Eigenes Bild) Seite 5

Abbildung 4: Kooperationen (Eigenes Darstellung) Seite